



1955 | 70 JAHRE | 2025

Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK.

LEBEN

Was Paulus über
das Anliegen des
Muttertags zu sagen hat

APOSTELGESCHICHTE

Warum der Herr in
den Himmel auffahren
musste

LEHRE

Bleibt Gott auch in
seinem Zorneshandeln
gerecht?

Hoffnung für eine
unvollkommene
Welt:



DAS KOMMENDE
**KÖNIGREICH
GOTTES**

Die biblische
Beweisführung für ein
Tausendjähriges Reich
auf Erden.

A. FROESE, N. LIETH, M. PESCHUTTER

Begräbnis oder Kremation?

Was geschieht mit uns nach dem Tod? Diese Frage bewegt viele – besonders im Blick auf geliebte Menschen. Diese Broschüre zeigt auf, was Gottes Wort über die Bestattung lehrt und welche Hoffnung die Bibel für alle bereithält, die an Jesus Christus glauben. Der grösste Trost ist die Gewissheit, dass die Existenz eines Menschen nicht mit dem Tod endet, sondern seine Geist-Seele lebt und eine Wohnung bei Gott hat. Die Bibel spricht eine klare Verheissung: «Meine Toten werden leben» (Jes 26,19). Eine ermutigende Perspektive, die Hoffnung schenkt.



Artikel-Nr. 180001
Broschüre, 11 x 17 cm, 28 S.
CHF 4.50, EUR 3.00

**BROSCHÜRE
IM NEUEN
GEWAND**

Wir bitten Sie, diese Broschüre nicht bei Bestattungen und auf Friedhöfen zu verteilen.

A. FROESE | N. LIETH | M. PESCHUTTER



BEGRÄBNIS oder KREMATION?



**DAUERHAFTER
TIEFPREIS**

NORBERT LIETH

Spuren im Leben Davids

Jedes Menschenleben hinterlässt Spuren, – Spuren des Segens oder Spuren des Verderbens. Auch in der Bibel finden wir diese Spuren. Dort sind es jedoch keine gewöhnlichen Spuren, sondern Spuren mit seelsorgerlichen und prophetischen Komponenten. Norbert Lieth definiert das in ausgeprägter Weise in der Person und im Leben Davids wie auch bei denjenigen, die dessen Lebensweg kreuzten. Lassen Sie sich mitnehmen auf eine spannende Spurensuche!



Artikel-Nr. 180012
Hardcover, 13.5 x 20.5 cm, 154 S.
CHF 7.00, EUR 5.00
CHF 3.00, EUR 3.00



**DAUERHAFTER
TIEFPREIS**

ARNO FROESE, DIETER STEIGER

Lieber Gott, danke für die Gebete, die Du nicht erhört hast

Warum erhört Gott manche Gebete nicht? Diese Frage haben sich auch Arno Froese und Dieter Steiger gestellt. Haben wir nicht genug Glauben oder beten wir nicht intensiv genug? Die Autoren führen uns hinein in die Gedanken Gottes. Sie zeigen auf, dass Gott unseren Weg kennt und ein wunderbares Ziel mit unserem Leben hat, zur Verherrlichung seines Namens. Ein sehr mutmachendes Buch für alle, die durch Leid und Traurigkeiten gehen.



Artikel-Nr. 180026
Hardcover, 13.5 x 20.5 cm, 192 S.
CHF 7.00, EUR 5.00
CHF 3.00, EUR 3.00



**AKTIONS-
PREIS***

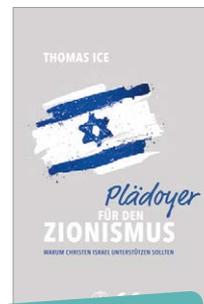
ARNO FROESE

Das Geheimnis der Entrückung

Dieses Buch setzt sich ausführlich mit einem für die Gemeinde noch nie dagewesenen Ereignis auseinander: mit der Entrückung. Gründlich untersucht Arno Froese die biblischen Befunde, die dieses Thema betreffen, und zeigt auf, warum die Beschäftigung mit der Entrückung für uns heute wichtig ist. Es ist die unausweichliche Lehre von der Wiederkunft Jesu Christi, die uns gebietet, das Geheimnis der Entrückung zu erforschen.



Artikel-Nr. 180013
Hardcover, 13.5 x 20.5 cm, 296 S.
CHF 15.00, EUR 10.00
CHF 7.00, EUR 5.00



**AKTIONS-
PREIS***

THOMAS ICE

Plädoyer für den Zionismus

Warum Christen Israel unterstützen sollten

Mit diesem Buch ist Thomas Ice der Versuch geglückt, biblische, historische und völkerrechtliche Argumente für die Existenz des modernen Staates Israel zusammenzutragen. Es beschreibt Israels biblische, historische und prophetische Rolle in der Vergangenheit ebenso wie seine gegenwärtige und zukünftige und sagt uns, warum es dem Plan Gottes entspricht, dass Christen Israel nicht gleichgültig gegenüberstehen sollten.



Artikel-Nr. 180202
Paperback, 13.5 x 20.5 cm, 320 S.
CHF 15.00, EUR 10.00
CHF 7.00, EUR 5.00

*Aktion gültig bis 30.06.2025, solange Vorrat reicht.



6 Hoffnung für eine unvollkommene Welt



16 Was Paulus über das Anliegen des Muttertags zu sagen hat



30 Bleibt Gott auch in seinem Zorneshandeln gerecht?

BIBLISCHE PROPHETIE

6 Hoffnung für eine unvollkommene Welt

AUFGEGRIFFEN

- 12** Wikipedia-Mitbegründer wird Christ
- 12** Niederlande folgt dem Beispiel der USA
- 13** Neuer Durchbruch in der «Brain-to-Text-Technologie»
- 13** Amazon rudert bei transgener-kritischem Buch zurück

BLICKFELD

- 16** Was Paulus über das Anliegen des Muttertags zu sagen hat
- 20** Die gegenseitige Gabe der Erkenntnis des Gesandten Gottes
- 22** Warum eigentlich?
- 24** Warum der Herr in den Himmel auffahren musste
- 30** Bleibt Gott auch in seinem Zorneshandeln gerecht?

3 INHALT / IMPRESSUM

5 GRUSSWORT

28 BUCH DES MONATS: DAS LICHT

34 NOCH EINE GUTE NACHRICHT ...

35 DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA



www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz
 Missionswerk Mitternachtsruf
 Ringwiesenstrasse 12a
 CH-8600 Dübendorf
 Tel: (0041) 044 952 14 14
 E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland
 Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V.,
 Kaltenbrunnenstrasse 7
 DE-79807 Lottstetten
 Tel: (0049) 07745 8001
 E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion
 (siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
 Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Administration, Verlag und Abonnements
 (siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Israelreisen
 (siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
 E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Seelsorgerliche Fragen
 (siehe Adresse Schweiz)
 Tel: (0041) 044 952 14 08
 E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Herstellung
 BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen
 Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.
 Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Einzahlungen Schweiz
 Zürcher Kantonalbank
 IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
 BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A
 Postfinance (CHF)
 IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
 BIC/Swift: POFICHBEXX

Postfinance (EUR)
 IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
 BIC/Swift: POFICHBEXX
 Einzahlungen für Überseemission
 Postfinance (CHF)
 IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
 BIC/Swift: POFICHBEXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
 Sparkasse Hochrhein, Waldshut
 BIC/Swift: SKHRDE6WXXX
 Einzahlungen für Mitternachtsruf
 IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
 Einzahlungen für Überseemission
 IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

NEUE VORTRÄGE AUF CD

aufbauend. lehrreich. weiterführend.



NORBERT LIETH

Die Sehnsucht des Menschen

Audio-CD
Artikel-Nr. 130252
CHF 5.50, EUR 4.00



NORBERT LIETH

Die Sehnsucht des Christen

Audio-CD
Artikel-Nr. 130253
CHF 5.50, EUR 4.00



JOHANNES PFLAUM

Die Wiederkunft Jesu – unsere Hoffnung

Matthäus 24,27-31

Audio-CD
Artikel-Nr. 130259
CHF 5.50, EUR 4.00



NORBERT LIETH

Alles nur geheuchelt?

Matthäus 23

Audio-CD
Artikel-Nr. 130254
CHF 5.50, EUR 4.00



MICHAEL KOTSCH

Hoffnung in der Endzeit

Audio-CD
Artikel-Nr. 130256
CHF 5.50, EUR 4.00



NATHANAEL WINKLER

Jesus – Mensch und Gott

Audio-CD
Artikel-Nr. 130255
CHF 5.50, EUR 4.00



FREDY PETER

Beweis Seiner Wiederkunft

Audio-CD
Artikel-Nr. 130258
CHF 5.50, EUR 4.00



PHILIPP OTTENBURG

Entscheidungskampf am grossen Tag

Offenbarung 16

Audio-CD
Artikel-Nr. 130257
CHF 5.50, EUR 4.00





Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

Neues Leben erwacht

Liebe Freunde, in 2. Korinther 4,14 lesen wir: «Da wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns mit Jesus auferwecken und mit euch darstellen wird.»

Jemand schrieb einmal: «Der frivole Spötter Voltaire, der ein entschiedener Feind des Christentums war, soll einmal über die Auferstehung ein kluges Wort gesagt haben. Als er nämlich von einer Dame darüber befragt wurde, gab er zur Antwort: «Die Auferstehung, Madame, ist die einfachste Sache von der Welt: Der, welcher den Menschen einmal geschaffen hat, kann ihn auch zweimal schaffen.»»

Jedes Jahr kehrt der Frühling zurück, und wir zweifeln nicht daran. Der Frühling erneuert die Natur, Pflanzen spriessen, Vögel singen und Bienen lockt der Frühling aus den Stöcken, um Süsses zu produzieren. Genauso wenig müssen wir an der Auferstehung zweifeln.

Paulus schreibt: «Da wir wissen ...». Es gibt also überhaupt keinen Zweifel daran, dass es zu einer Auferstehung kommt. So wie der Frühling jedes Jahr wiederkehrt und neues Leben erweckt, so werden einst die Toten in Christus auferstehen und leben. Jesus ist die grösste Garantie dafür. So wahrhaftig wie er auferweckt wurde, gen Himmel fuhr und zur Rechten Gottes des Vaters sitzt, so werden alle, die an ihn glauben, das gleiche erleben.

Diese Gewissheit über die Auferstehung haben Menschen ohne Beziehung zu Jesus nicht. Sie tapen im Dunkeln, sind unsicher und wissen nicht, wie es weitergeht bzw. wohin es geht. Darum ist der Blick mancher alten Menschen oft so leer, anders als bei solchen, die Hoffnung im Herzen tragen.

Paulus schreibt in diesem Zusammenhang in 2. Korinther 4,4: «In denen der Gott dieser Welt den Sinn der

Ungläubigen verblendet hat, damit ihnen nicht ausstrahle der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus, der das Bild Gottes ist.»

Gleichwohl werden auch sie auferweckt, doch erst am jüngsten Tag, zum letzten Gericht (Offb 20).

Bei Bibelgläubigen ist das anders. Sie besitzen eine Gewissheit, die nicht von dieser Welt ist, die nicht von ihnen selbst kommt, sondern von Gott. Darum schreibt der Apostel weiter über Gläubige: «Denn der Gott, der sprach: Aus Finsternis leuchte Licht, ist es, der in unsere Herzen geleuchtet hat zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi» (2Kor 4,6).

Paulus und die anderen Apostel haben sich das nicht selbst ausgedacht – sie haben dieses Wissen von dem, der in ihnen lebt. Es kommt von dem Herrn, der es ihnen verheissen hat: «Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass keine Weissagung der Schrift von eigenmächtiger Deutung ist. Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet» (2Petr 1,20-21).

In 2. Korinther 4,8-12 schreibt der Apostel von den unheimlichen Anfechtungen und Kämpfen, denen er und seine Mitarbeiter ausgesetzt waren: Bedrängnisse, Auswegslosigkeiten, Verfolgung, Niederwurf, dem Tod überliefert. Doch er kann inmitten dieser Dinge sagen, dass sie nicht ermatten (V. 1). Warum nicht? Wegen dieser Gewissheit der Auferstehung.

Der Trost um die Auferstehung verleiht bei aller Bitterkeit doch eine gelassene Freude und lässt vieles ertragen, weil man weiss, dass es über dieses irdische Leben hinaus weitergeht. Die Wahrheit über den Tod ist, dass er nicht das Ende der Geschichte ist, sondern der Beginn einer neuen Folge.

Norbert Lieth



HOFFNUNG **für eine** **unvollkommene** **Welt**

Das kommende Königreich Gottes: die
biblische Beweisführung für ein
Tausendjähriges Reich
auf Erden.

Dort, wo Sünde und Unrecht seit dem Fall herrschen, wird Jesus Christus zeigen, wie Gott diese Welt ursprünglich gedacht hat.

Die Erwartung des Himmels ist eine zentrale Hoffnung des christlichen Glaubens. Es ist das Ziel, auf das wir zusteuern, und die Verheissung, die uns Kraft und Trost schenkt. Doch warum spricht die Bibel auch von einem irdischen Königreich Gottes? Reicht die Aussicht auf den Himmel nicht aus? Die frühen Christen waren überzeugt, dass das irdische Königreich genauso wichtig ist wie das himmlische. Warum? Weil es Gottes Plan für die Erde vollenden wird – dort, wo Sünde und Unrecht seit dem Fall herrschen, wird Jesus Christus zeigen, wie Gott diese Welt ursprünglich gedacht hat.

Biblische Grundlage: Das Reich Gottes auf Erden

Schon Jesus lehrte im «Vater unser»: «Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden» (Mt 6,10). Hier wird deutlich, dass Gottes Wille nicht nur im Himmel, sondern auch auf Erden vollkommen erfüllt werden soll. Dieses Gebet beinhaltet die Hoffnung auf eine zukünftige Zeit, in der Gottes Herrschaft auf der Erde sichtbar wird. Diese Erwartung hatten auch die Jünger. In Apostelgeschichte 1,6 fragten sie Jesus: «Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her?» Jesus verneinte ihre Frage nicht, sondern wies darauf hin, dass der Zeitpunkt allein in der Hand des Vaters liegt.

In Apostelgeschichte 3,21 sprach Petrus von einem «bis», einer Zeitspanne, in der der Himmel Jesus aufnehmen muss: bis «die Zeit der Wiederherstellung aller Dinge kommt, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher gesprochen hat». Dieses «bis» ist ein Hinweis darauf, dass Gottes Plan für die Erde noch nicht abgeschlossen ist. Das kommende Königreich wird die Wiederherstellung der Erde sein, so wie Gott sie ursprünglich geschaffen hat.

Auch die frühen Christen hatten eine klare Erwartung an ein irdisches Reich. Papias, ein christlicher Lehrer des 2. Jahrhunderts, schrieb: «Nach der Auferstehung der Toten

werden tausend Jahre kommen, in denen das Reich Christi sichtbar auf Erden bestehen wird.» Auch Tertullian bekennt: «Uns ist ein Reich auf Erden verheissen, das nach der Auferstehung tausend Jahre lang in der von Gott erbauten Stadt Jerusalem bestehen wird.»

Diese Hoffnung war fest in der Lehre Jesu und der Apostel verwurzelt. Die jüdischen Zuhörer Jesu hatten ebenfalls die Erwartung, dass der Messias ein Reich auf Erden errichten würde. Diese Verheissung zieht sich durch das Alte Testament, wo Propheten wie Jesaja und Sacharja die Herrschaft des Messias über die Erde ankündigen (z. B. Jes 1,1-9; Sach 14,9).

Warum ein irdisches Königreich notwendig ist

Seit der Schöpfung hat die Erde nie eine gerechte und heilige Herrschaft erlebt. Der Sündenfall brachte Zerstörung, Leid und Unvollkommenheit. Alle menschlichen Systeme – sei es Kommunismus, Kapitalismus oder andere Ideologien – haben versucht, eine gerechte Gesellschaft zu schaffen, doch sie scheiterten. Der Kommunismus versprach Gleichheit und Gerechtigkeit, brachte jedoch Armut und Tod. Der Kapitalismus ermöglichte wirtschaftlichen Fortschritt, aber oft auf Kosten von Ungleichheit und Ausbeutung. Keine menschliche Regierung konnte das Paradies auf Erden verwirklichen.

«Schwerter zu Pflugscharen»: Der Traum der Menschheit von Frieden

Ein eindrucksvolles Beispiel für den menschlichen Wunsch nach einer besseren Welt ist die Skulptur «Schwerter zu Pflugscharen» vor dem Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York. Dieses Werk, geschaffen vom sowjetischen Künstler Jewgeni Wutschetitsch, zeigt einen Mann, der ein Schwert zu einer Pflugschar umschmiedet. Es ist eine symbolische Darstellung der Hoffnung auf eine Welt



Der menschliche Wunsch
nach einer besseren Welt
zeigt sich in der die Skul-
pur vor dem UN-Gebäude
in New York: Schwerter zu
Pflugscharen.

ohne Krieg und Gewalt. Die Skulptur bezieht sich direkt auf die prophetischen Worte aus Jesaja 2,4:

«Und er wird Recht sprechen zwischen den Heiden und viele Völker zurechtweisen, so dass sie ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden werden und ihre Speere zu Reb-messern; kein Volk wird gegen das andere das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr erlernen.»

Die Sowjetunion präsentierte diese Skulptur als Ausdruck ihrer Vision von einer gerechteren und friedlicheren Welt, in der Gewalt überwunden und menschliche Energie in den Aufbau einer idealen Gesellschaft investiert wird. Doch trotz dieses beeindruckenden Symbols konnte das kommunistische System die Verheissung nicht erfüllen. Stattdessen brachte es oft Unterdrückung, Armut und Leid. Die Utopie einer «schönen neuen Welt» scheiterte an der Realität der menschlichen Natur, die von Sünde geprägt ist.

Die Worte aus Jesaja jedoch erinnern uns daran, dass dieser Traum nicht durch menschliche Anstrengungen oder politische Systeme verwirklicht werden kann. Die endgültige Erfüllung dieses Friedens wird erst durch die Herrschaft Jesu Christi im messianischen Reich Realität. Nur er kann die Herzen der Menschen verändern und eine Welt schaffen, in der Waffen überflüssig sind und Gerechtigkeit dauerhaft herrscht. Die Skulptur bleibt ein bewegendes Symbol, aber sie zeigt auch, dass die Sehnsucht nach Frieden letztlich nur in Gottes Reich erfüllt wird.

Huxley, Orwell und die Grenzen menschlicher Utopien

Die Skulptur «Schwerter zu Pflugscharen» symbolisiert den tiefen Wunsch der Menschheit nach einer besseren, friedlichen Welt. Doch wie Aldous Huxley in *Schöne neue Welt* und George Orwell in *1984* eindringlich beschrieben haben, enden von Menschen errichtete Träume von einer idealen Gesellschaft oft in Dystopien. Beide Autoren analysierten mit scharfsinnigem Blick, warum menschliche Versuche, eine gerechte und harmonische Welt zu schaffen, scheitern: Sie ignorieren die Realität der menschlichen Natur und die tief verwurzelte Sündhaftigkeit.

Huxleys *Schöne neue Welt* zeigt eine Gesellschaft, die auf technologische Kontrolle, Genuss und vermeintliche Perfektion ausgerichtet ist. Doch hinter der Fassade von Harmonie verbirgt sich eine erschreckende Entfremdung und Unterdrückung der Menschlichkeit. Orwell hingegen beschreibt in *1984* eine totalitäre Welt, in der Macht durch Überwachung, Lügen und Gewalt aufrechterhalten wird. Beide Werke enthüllen die dunkle Seite menschlicher Utopien: Die Versuche, eine perfekte Welt zu schaffen, enden oft in Tyrannei und Verlust der Freiheit.



Regierungen, Aktivisten und Wissenschaftler setzen alles daran, den Planeten vor der drohenden Zerstörung zu bewahren. Doch trotz aller Anstrengungen bleibt die Schöpfung unter dem Einfluss des Sündenfalls.

Moderne Weltverbesserung: Der Traum vom technologischen und ökologischen Paradies

Der Historiker und Bestsellerautor Yuval Noah Harari ist einer der führenden Denker, die einen evolutionären und technologischen Fortschritt als Schlüssel zur Verbesserung der Menschheit propagieren. In seinen Büchern *Homo Deus* und *Sapiens* beschreibt Harari die Menschheitsgeschichte als eine kontinuierliche Entwicklung vom Überleben hin zur Selbstermächtigung. Seine Vision einer besseren Zukunft basiert auf der Annahme, dass der Mensch durch technologische und wissenschaftliche Fortschritte letztendlich zu einer Art Gott werden könnte. Mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz, Gentechnik und Biotechnologie sieht Harari die Möglichkeit, die natürlichen Begrenzungen des menschlichen Körpers und Geistes zu überwinden. Krankheiten könnten besiegt, das Altern verlangsamt und sogar das Sterben abgeschafft werden. Harari nennt dies «den Übergang vom Homo sapiens zum Homo deus», also vom «vernünftigen Menschen zum Gott-Menschen».

Doch diese Vision hat eine dunkle Seite. Harari warnt selbst davor, dass die neuen Technologien in den Händen von wenigen Eliten Ungerechtigkeit und Unterdrückung verstärken könnten. Der technologische Fortschritt kann auch die menschliche Natur nicht verbessern. Wie Huxley und Orwell bereits analysierten, birgt jede Utopie die Gefahr, in einer dystopischen Realität zu enden.

Parallel zu den technologischen Fortschritten erlebt die Welt einen beispiellosen Kampf gegen die Klimakrise.

Mitternachtsruf

Prophetie-Wochenende



Samuel Rindlisbacher
spricht über das Thema:

DIE GEMEINDE JESU IN DER ENDZEIT



**27. BIS 29.
JUNI 2025**



Alle Infos
mnr.ch/events/zavelstein2025

Bibel- und Erholungsheim Haus Felsengrund
Weltenschwanner Str. 25 | DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein
+49 (0)7053 92660 | info@haus-felsen-grund.de
Anmeldung direkt beim Haus Felsengrund

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Philipp Ottenburg
spricht über das Thema:

EIN STURM ZIEHT AUF

Gemeindewochenende

Fr, 20.06.2025 | 19:00

Sa, 21.06.2025 | 16:00 und 17:45

So, 22.06.2025 | 10:00

LIENEN

Mennoniten-Gemeinde Lienen e.V.
Industriestrasse 22
DE-49536 Lienen



Alle Infos
mnr.ch/events/lienen2025



Im modernen Missionsverständnis wird Mission zunehmend als Instrument zur Transformation der Gesellschaft verstanden. Der Fokus verschiebt sich von der Ewigkeitsperspektive hin zu einer irdischen Agenda.

Regierungen, Aktivisten und Wissenschaftler setzen alles daran, den Planeten vor der drohenden Zerstörung zu bewahren. Klimaneutralität, erneuerbare Energien und die Verringerung von CO₂-Emissionen sind zu zentralen Zielen der globalen Politik geworden. Viele sehen in diesen Massnahmen den Schlüssel zur Rettung der Erde.

Doch wie beim Turmbau zu Babel (1Mo 11) zeigt sich auch hier eine Hybris des Menschen. Trotz aller Anstrengungen bleibt die Schöpfung unter dem Einfluss des Sündenfalls. Römer 8,20-22 erinnert uns daran, dass die Schöpfung «der Vergänglichkeit unterworfen» ist und «seufzt und in Geburtswehen liegt». Der menschliche Versuch, den Planeten zu retten, ignoriert oft Gottes Souveränität und die Tatsache, dass die endgültige Heilung der Erde nicht durch menschliche Hände, sondern durch Gottes Eingreifen im kommenden Reich erfolgen wird.

Mission als Gesellschaftstransformation

Auch innerhalb der evangelikalen Bewegung gibt es die Bemühungen, die Welt zu verbessern. Dort herrscht die Idee vor, dass die Kirche nicht nur die Botschaft des Evangeliums verkündigt, sondern auch aktiv daran arbeitet, die Welt in einen Ort von Frieden und Gerechtigkeit zu verwandeln. Das klassische Missionsverständnis, das die

Kirche über Jahrhunderte geprägt hat, konzentrierte sich auf die Verkündigung des Evangeliums und den Dienst der Versöhnung. Die Kirche verstand sich als das Subjekt der Mission – ihre Aufgabe war es, das Evangelium zu verkündigen, Menschen zu Christus zu führen und Gemeinden zu gründen. Die Botschaft des Apostels Paulus in 2. Korinther 5,18-20 macht dies deutlich:

Jesus Christus hat «uns den Dienst der Versöhnung gegeben [...] So sind wir nun Botschafter für Christus, und zwar so, dass Gott selbst durch uns ermahnt.»

Für Paulus stand die Errettung der einzelnen Menschen durch die Verkündigung der Gnade Gottes im Mittelpunkt. Sein Ziel war nicht in erster Linie die Veränderung der Gesellschaft, sondern die Rettung von Seelen und die Sammlung von Menschen für die Gemeinde Gottes.

Im modernen Missionsverständnis wird Mission zunehmend als Instrument zur Transformation der Gesellschaft verstanden. Vertreter dieser Position sehen die Aufgabe der Kirche nicht mehr nur in der Verkündigung des Evangeliums, sondern auch in der Gestaltung von Gesellschaft und Politik. Ziel ist es, die Welt zu einem Ort des Friedens und der Gerechtigkeit zu machen, um das Reich Gottes schon hier und jetzt zu verwirklichen.

Dieser Ansatz orientiert sich an der Vision einer Weltverbesserung, wie sie auch in säkularen Bewegungen zu finden ist. Der Fokus verschiebt sich von der Ewigkeitsperspektive hin zu einer irdischen Agenda. Es entsteht die Erwartung, dass die Kirche durch soziale Programme, politische Einflussnahme und ökologische Initiativen die Gesellschaft so verändern kann, dass das Reich Gottes auf Erden sichtbar wird.

Jesus selbst machte deutlich, dass sein Reich nicht von dieser Welt ist (Joh 18,36). Zwar sollen Christen Salz und Licht in der Welt sein (Mt 5,13-14), doch die Bibel zeigt, dass die Welt in ihrer gefallenen Natur nicht vollkommen erneuert werden kann, bevor Christus wiederkommt.

Ohne Gottes Herrschaft bleiben alle Versuche, das Paradies auf Erden zu schaffen, fehlerhaft und unvollständig. Jeremia 17,9 erinnert uns daran: «Trügerisch ist das Herz und böseartig; wer kann es ergründen?» Kein politisches System, keine Ideologie und keine Technologie kann das menschliche Herz verändern oder die Wurzel des Problems – die Sünde – beseitigen.

Wahre Hoffnung liegt allein in Gottes Verheissung eines kommenden Reiches, in dem Jesus Christus selbst regiert. Nur unter seiner vollkommenen Herrschaft wird eine Welt entstehen, die wirklich gerecht, friedlich und erfüllt ist – eine Welt, die keine Dystopie, sondern das wahre Paradies ist.

Gott hat die Erde mit einem Ziel geschaffen: Sie sollte ein Ort vollkommener Harmonie und Gerechtigkeit sein. Wenn

Gott diese Erde einfach zerstören würde oder sein Reich nur geistig und jenseitig wäre, ohne sein ursprüngliches Ziel zu erreichen, würde es aussehen, als hätte er versagt. Doch Gott versagt nicht. Sein Plan wird erfüllt werden, und zwar durch die Herrschaft Jesu Christi auf der Erde.

Charles Ryrie drückt es so aus: «Jesus muss dort triumphieren, wo er scheinbar besiegt wurde.» Seine Verwerfung durch die Herrscher dieser Welt geschah auf der Erde (1Kor 2,8), darum muss seine Erhöhung ebenfalls auf der Erde stattfinden. Dieses kommende Königreich wird die endgültige Antwort auf die Rebellion der Menschheit sein. Es wird zeigen, wie Gott die Welt ursprünglich gedacht hat – gerecht, heilig und in vollkommenem Frieden.

Die Wiederherstellung der Erde

Warum braucht es ein irdisches Königreich? Die Antwort liegt in Gottes Charakter. Er ist ein Gott der Wiederherstellung. Die Sünde hat die Erde entstellt, aber Gottes Ziel ist es, sie zu heilen. Im Buch Jesaja lesen wir von einer Zeit, in der die Wüste blühen und der Wolf beim Lamm wohnen wird (Jes 11,6-9). Diese Bilder beschreiben die Harmonie, die das kommende Reich bringen wird. Der Apostel Paulus spricht in Römer 8,19-21 davon, dass die gesamte Schöpfung seufzt und darauf wartet, von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit zu werden. Dieses sehnsüchtige Warten der Schöpfung wird im messianischen Reich erfüllt.

Das Reich als Zeuge von Gottes Herrlichkeit

Das irdische Königreich ist nicht nur notwendig, um Gottes ursprünglichen Plan zu erfüllen, sondern auch, um seine Herrlichkeit zu offenbaren. Jesus wird in einer Welt regieren, die von Sünde geprägt war, und zeigen, wie vollkommen und gerecht seine Herrschaft ist. Offenbarung 20,4-6 beschreibt diese tausendjährige Herrschaft, in der die Gläubigen mit Christus regieren werden.

Dieses Reich wird ein Zeugnis dafür sein, dass Gott keine seiner Verheissungen unerfüllt lässt. Es zeigt, dass Gottes Plan grösser ist als menschliches Versagen und dass sein Sieg über die Sünde und den Tod allumfassend ist – im Himmel und auf der Erde.

Das irdische Königreich Gottes ist kein optionales Extra, sondern ein zentraler Teil von Gottes Plan bevor die Ewigkeit anbricht. Es ist der Ort, an dem Christus triumphieren wird, wo er Unrecht in Recht verwandelt und die Welt in ihre ursprüngliche Herrlichkeit zurückführt. Es ist ein sichtbares Zeugnis von Gottes Treue und Macht. Deshalb beten wir mit Zuversicht: «Dein Reich komme!» Denn wir wissen, dass dieses Reich eine Welt bringen wird, die gerecht, heil und erfüllt ist – so wie Gott sie von Anfang an geplant hat.

ANDREAS HEIMBICHNER



ISRAEL 2025

*Gerade jetzt –
Solidarität mit Israel*



06.06.–15.06.2025

PFINGSTREISE



07.07.–18.07.2025

JUGENDREISE I



03.08.–15.08.2025

JUGENDREISE II



08.09.–16.09.2025

HERBSTREISE I



19.10.–30.10.2025

HERBSTREISE II



03.11.–13.11.2025

ISRAEL ENTSPANNT

Sei dabei!

Hier informieren und anmelden:



www.beth-shalom.reisen



בית שלום
BETH-SHALOM

Wikipedia-Mitbegründer wird Christ

Larry Sanger, Mitbegründer von Wikipedia, hat sich auf seinem persönlichen Blog zum christlichen Glauben bekannt. Wikipedia schreibt über ihn: «Auf Sanger gehen viele der ursprünglichen, noch immer geltenden Prinzipien der Wikipedia wie das der Neutralität zurück. Seit seinem Abschied hat er sich jedoch zunehmend von Wikipedia distanziert, da er der Ansicht ist, dass Fachexperten in der Enzyklopädie eine grössere Rolle spielen sollten, um die Qualität und Verlässlichkeit zu steigern und ihre Reputation zu verbessern.»

In seinem Essay «How a Skeptical Philosopher Becomes a Christian» («Wie ein skeptischer Philosoph Christ wird») beschreibt Sanger seinen Weg vom Skeptizismus zum Glauben. Er wuchs in einem konservativen lutherischen Elternhaus auf und begann bereits in seiner Jugend, religiöse Konzepte kritisch zu hinterfragen. Dies führte dazu, dass er sich als Teenager dem methodischen Skeptizismus zuwandte – einer philosophischen Haltung, die rigorosen Zweifel und rationale Untersuchung betont. Diese Denkweise prägte sein akademisches und persönliches Leben über drei Jahrzehnte hinweg. Trotz seines langjährigen Agnostizismus veranlasste Sangers tiefe Verpflichtung zur Wahrheitssuche ihn dazu, seine Überzeugungen neu zu bewerten. Er setzte sich erneut mit klassischen Argumenten für die Existenz Gottes auseinander und studierte intensiv die Bibel. Diese Selbstreflexion mündete in einer stillen und zunächst unbequemen Bekehrung zum Christentum.

Sanger erzählt seine Geschichte, um mit rational denkenden Menschen in Kontakt zu treten, die – wie er früher – offen für den Glauben sind, aber nicht überzeugt. Er möchte zeigen, dass eine strenge intellektuelle Untersuchung nicht im Widerspruch zum Glauben stehen muss, sondern ihn sogar fördern kann. Seine Gedanken schliesst er unter anderem mit der Empfehlung, dass jeder die Bibel lesen sollte.

MNR

Niederlande folgt dem Beispiel der USA

Die niederländische Regierung möchte ab 2027 jährlich 2,4 Milliarden Euro weniger für Entwicklungshilfe bereitstellen, was etwa einem Drittel der aktuellen Mittel entspricht, meldete *Spiegel Online*. Laut der Ministerin für Aussenhandel und Entwicklungshilfe, Reinette Klever, sollen diese Gelder künftig ausschliesslich Projekten zugutekommen, die den niederländischen Interessen dienen. Dies bedeu-

Humanitäre Hilfe in Krisenregionen soll jedoch weiterhin geleistet werden.

tet, dass Förderungen in Bereichen wie Frauenrechte, Bildung, Sport, Kultur, Klimaschutz und Demokratieförderung stark reduziert oder ganz gestrichen werden. Der Beitrag zur UNICEF wird beispielsweise um die Hälfte gekürzt. Humanitäre Hilfe in Krisenregionen soll jedoch weiterhin geleistet werden. Ziel dieser Neuausrichtung ist es, niederländische Unternehmen zu unterstützen und Migration zu verhindern, indem die Unterbringung von Flüchtlingen in ihren Heimatregionen finanziert wird. Dieses Vorgehen ähnelt den Massnahmen der USA, die ihre Entwicklungshilfe unter der Leitung von Elon Musk ebenfalls stark reduziert haben.

MNR



Israel – Das Wunder Gottes

Studiotalk mit Johannes Pflaum und Fredy Peter

youtu.be/j3NHk5LjGj8



Neuer Durchbruch in der «Brain-to-Text-Technologie»

In einer aktuellen Zusammenarbeit zwischen Metas Fundamental Artificial Intelligence Research (FAIR)-Labor und dem Baskischen Zentrum für Kognition, Gehirn und Sprache haben Forscher einen bedeutenden Durchbruch in der Brain-to-Text-Technologie erzielt. Ihnen ist es gelungen, unausgesprochene Sätze aus nicht-invasiv erfassten Gehirnsignalen zu entschlüsseln – ganz ohne chirurgische Eingriffe.

Dieser Fortschritt wurde mithilfe der Magnetoenzephalographie (MEG) erzielt, die eine präzise Entschlüsselung von bis zu 80 % der getippten Sätze der Teilnehmer ermöglicht. Darüber berichtet Celia Ford auf vox.com in ihrem Artikel «Meta's brain-to-text tech is here. We are not remotely ready».

Obwohl diese Technologie besonders vielversprechend für Menschen ist, die aufgrund von Erkrankungen nicht sprechen können, wirft sie erhebliche ethische und datenschutzrechtliche Fragen auf. Die Entwicklung tragbarer, erschwinglicher und benutzerfreundlicher Geräte zur Umwandlung von Gehirnströmen in Text ist noch nicht

abgeschlossen. Experten betonen jedoch die Dringlichkeit klarer Vorschriften zum Schutz der kognitiven Freiheit, da Unternehmen wie Meta Gehirndaten potenziell missbrauchen könnten. Die möglichen Auswirkungen einer solchen Technologie erfordern eine sorgfältige Abwägung zwischen Komfort und Datenschutz, schreibt Ford.

Sie zitiert den Neurowissenschaftler Rafael Yuste, der vor dem potenziellen Missbrauch von Neurotechnologie warnt. Um politische Empfehlungen zum Schutz der mentalen Privatsphäre und zur Verhinderung neuronaler Manipulation zu erarbeiten, berief er eine Expertengruppe ein, die als Morningside Group bekannt ist. Diese Initiative führte zur Gründung der Neurorights Foundation, die erfolgreich darauf hinwirkte, dass Chile als erstes Land weltweit Neurechte in seine Verfassung aufnahm. Diesem Beispiel folgten Gesetze in Brasilien, Colorado und Kalifornien. Yustes langfristiges Ziel ist es, eine internationale Regelung zum Schutz neuronaler Daten und der mentalen Privatsphäre zu schaffen – ähnlich der bestehenden Kontrolle über Kernenergie.

MNR

Amazon rudert bei transgender-kritischem Buch zurück

Amazon hat das 2021 entfernte transgender-kritische Buch «When Harry Became Sally» von Ryan T. Anderson wieder in den Verkauf aufgenommen. Die ursprüngliche Entscheidung wurde damit begründet, dass das Buch «die LGBTQ+-Identität als psychische Krankheit darstellen» würde – eine Behauptung, die Anderson zurückwies. Nun räumt Amazon ein, 2021 «zu restriktiv» gehandelt

zu haben und nennt «anhaltenden Verkauf durch andere Händler sowie Kundenfeedback» als Gründe für die Wiederaufnahme. Anderson begrüßte die Entscheidung, vermutet jedoch politische Motive. Er kritisiert zudem, dass das Unternehmen seinen früheren Schritt nicht als Fehler eingesteht, sondern als «komplexe ethische Abwägung» darstellt.

MNR



INFOS UND ANMELDUNG:
[MNR.CH/EVENTS/MAENNERTAG2025](https://mnr.ch/events/maennertag2025)
ANMELDESCHLUSS 7. JUNI 2025

INSPIRIERENDE VORTRÄGE VON
STEPHAN BEITZE UND BEREICHERNDE
GEMEINSCHAFT FÜR DEN MANN

MITTERNACHTSRUF
MÄNNER
TAG

ZIONSHALLE
RINGWIESENSTRASSE 15
CH-8600 DÜBENDORF



AUCH IM LIVESTREAM
[MNR.CH/LIVESTREAM](https://mnr.ch/livestream)



SA, 14. JUNI '25

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen

Stephan Beitze
spricht über das Thema:



Mitternachtsruf

Freundestreffen

DIE HERAUSFORDERUNG DES

RIESEN

Fr, 02.05.2025 | 19:30

BAUTZEN

Evangelisch-Freikirchliche Brüdergemeinde
Bautzen, Wilthener Strasse 5
DE-02625 Bautzen

Sa, 03.05.2025 | 17:00

MULDA

Bibelgemeinde Helbigsdorf
Helbigsdorf 14, DE-09619 Mulda

So, 04.05.2025 | 09:30

ANNABERG-BUCHHOLZ

GDZ (Gründer- und Dienstleistungszentrum)
Konferenzraum, 3. Etage, Adam-Ries-Strasse 16
DE-09456 Annaberg-Buchholz

Mo, 05.05.2025 | 19:30

ALBERNAU

Landeskirchliche Gemeinschaft Albernau
Teichstrasse 3, DE-08321 Albernau

Di, 06.05.2025 | 19:30

SELB-PLÖSSBERG

Christenversammlung Fichtelgebirge
Jochen-Klepper-Haus, Jakob-Zeidler-Strasse 5
DE-95100 Selb-Plössberg

Mi, 07.05.2025 | 19:30

DEGGENDORF

Freie christliche Gemeinde Deggendorf
Industriestrasse 30, DE-94469 Deggendorf

Do, 08.05.2025 | 19:30

SCHWABACH

Christliche Versammlung Schwabach
Liebigstrasse 3
DE-91126 Schwabach

Fr, 09.05.2025 | 19:30

ALFDORF-HÜTTENBÜHL

Die Apis, Gemeinschaftszentrum Hüttenbühl
Hüttenbühlstrasse 32, DE-73553 Alfdorf-Hüttenbühl

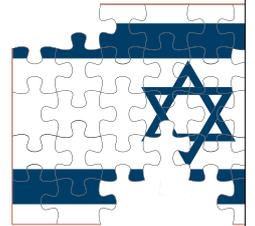
Alle Infos
[mnr.ch/events/
tour-stb-05-25](http://mnr.ch/events/tour-stb-05-25)



Büchertisch
mit Neuheiten!



Gott ist
noch nicht
fertig mit
Israel



ISRAELTAG IN GLAUCHAU

Do, 1. Mai 2025 | 14 bis 18 Uhr

mit **Fredy Peter** und **Georg Schäfer**

- Kostenpflichtige Verpflegungsmöglichkeit
- Musikalische Umrahmung mit Govert Roos
- Grosser Büchertisch mit Neuheiten

Sachsenlandhalle Glauchau
An der Sachsenlandhalle
DE-08371 Glauchau

Alle Infos

mnr.ch/events/israeltag-glauchau



Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-tsl-07-25



Büchertisch
mit Neuheiten!



Thomas Lieth
spricht über das Thema:



Das tausendjährige Reich

Mi, 09.07.2025 | 19:30

BAD KROZINGEN

Evang. Freikirche Bad Krozingen
Am Alamannenfeld 4
DE-79189 Bad Krozingen

Do, 10.07.2025 | 19:30

BAD HERSFELD

Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V.,
Frankfurter Strasse 1
DE-36251 Bad Hersfeld

Fr, 11.07.2025 | 19:00

HAMBURG-WILHELMSBURG

Gemeinde Quelle des Lebens
Weimarer Strasse 10
DE-21107 Hamburg-Wilhelmsburg

Sa, 12.07.2025 | 18:00

HAMBURG

Ebenezer Hilfsfonds
Deutschland e.V., Messberg 1
DE-20095 Hamburg

So, 13.07.2025 | 17:00

LÜBECK

Freie Bibelgemeinde Lübeck
Geniner Strasse 82
DE-23560 Lübeck

Mo, 14.07.2025 | 19:30

DELMENHORST

Freie Bibelgemeinde Delmenhorst
Brandenburger Strasse 12
DE-27755 Delmenhorst

Di, 15.07.2025 | 19:00

HANNOVER

Arche Hannover, Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde, Gertrud-
Greising-Weg 2, DE-30177 Hannover

Mi, 16.07.2025 | 19:30

DELBRÜCK

Christen-Gemeinde Delbrück e.V.
Jügendamm 2
DE-33129 Delbrück

Do, 17.07.2025 | 19:30

EXTERTAL-BÖSINGFELD

Freie evangelische Gemeinde
Mühlenstrasse 4
DE-32699 Extertal-Bösingfeld

Fr, 18.07.2025 | 19:30

DINSLAKEN

Evangelische Freikirche
Augustastrasse, Augustastrasse 276
DE-46537 Dinslaken

Sa, 19.07.2025 | 17:00

WUPPERTAL

CVJM Bildungsstätte Bundeshöhe
Bundeshöhe 7
DE-42285 Wuppertal

So, 20.07.2025 | 10:00

NEUKIRCHEN-VLUYN

Christus-Gemeinde Neukirchen
Gartenstrasse 13
DE-47506 Neukirchen-Vluyn

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-sar-06-25



Büchertisch
mit Neuheiten!



Samuel Rindlisbacher
spricht über das Thema:

Jesus

täglich erwarten

Di, 17.06.2025 | 20:00

SINGEN

Christliche Gemeinde Singen
Laubwaldstrasse 15
DE-78224 Singen

Mo, 23.06.2025 | 19:30

SCHWEINFURT

EFG
Benno-Merkle-Strasse 10
DE-97424 Schweinfurt

Mi, 25.06.2025 | 19:30

HEILBRONN

Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde
e.V., Frauenweg 7
DE-74072 Heilbronn

Mi, 18.06.2025 | 19:30

NÜRNBERG

Meistersingerhalle, Konferenzraum 7
Münchener Strasse 21
DE-90478 Nürnberg

Di, 24.06.2025 | 19:30

MOSBACH-NECKARELZ

Freie ev. Brüdergemeinde Mosbach-
Neckarelz, Bahnhofstrasse 14
DE-74821 Mosbach-Neckarelz

Do, 26.06.2025 | 19:30

BRETTEN

Christusgemeinde Bretten
(Ev. Gemeinschaftsverband AB)
Im Brückle 7, DE-75015 Bretten



Szépalma WOCHEN

MIT TÄGLICHEM BIBELSTUDIUM mit Norbert Lieth



PROGRAMM 6.–13. Juli 2025

- **Sonntag, 6. Juli** – individuelle Anreise und Einchecken. Start mit Infos und Apéro im Innenhof. Anschliessend Abendessen.
- **Montag, 7. Juli bis Samstag, 12. Juli** – mit Bibelstudium und Ausflugsmöglichkeiten.
- **Sonntag, 13. Juli** – Frühstück, Auschecken und Heimreise.

Fakultative Ausflüge und Wanderungen werden je nach Witterung vor Ort organisiert.

PREISE UND ANMELDUNG (DIREKT BEIM HOTEL)

Die Preise verstehen sich pro Person, mit Halbpension.

Einzelzimmer oder Doppelzimmer: EUR 679.00

Suite: EUR 799.00

Frühere Anreise / spätere Abreise möglich (Aufpreis).

Szépalma ist am einfachsten mit dem Auto erreichbar.

Möglich ist auch via Flug nach Budapest und ab dort Transfer nach Szépalma. Preis nach Vereinbarung.



Szépalma Hotel- und Konferenzzentrum

8429 Porva-Szépalmapuszta, Ungarn

Mail: sales@szepalma.hu

Telefon: +36303316088

(deutschsprachig)

www.szepalma.hu

Anmeldung und weitere Informationen direkt beim Hotel!



Was Paulus über das Anliegen des Muttertags zu sagen hat

Der Apostel Paulus ermutigt Timotheus durch die Erinnerung an seine göttliche Berufung, die Wertschätzung, die er erfährt, und den tief verwurzelten Glauben seiner Mutter und Grossmutter.

Eine Muttertags-Auslegung für *jedeFrau* und *jederMann*.

Am zweiten Sonntag im Mai 1907 veranstaltete die US-amerikanische Methodistin Ann Maria Reeves Jarvis im Gedenken an ihre verstorbene Mutter ein «Memorial Mothers Day Meeting». Im darauffolgenden Jahr wurde dieser Tag auf ihr Drängen hin wieder in ihrer Gemeinde, zu Ehren aller Mütter, begangen. Danach begann sie, sich auf nationaler Ebene für die Einführung eines offiziellen Mutter-Feiertags einzusetzen. Sie bekam, was sie wollte, doch als sie die zunehmende Kommerzialisierung des Muttertags sah, wandte sie sich von ihm ab und kämpfte nun (erfolglos) für seine Abschaffung ...

Sich an die eigene Mutter zu erinnern, ist keineswegs eine bloss menschliche Tradition, sondern etwas, das der Bibel entspricht. Vor knapp 2000 Jahren schrieb der Apostel Paulus, inspiriert durch den Heiligen Geist, einen wunderbaren Brief, in dem er das ursprüngliche Anliegen des Muttertags trifft. So erwähnt er in den einleitenden Versen die Erinnerung an eine ganz besondere Mutter – die Mutter von Timotheus. Damit und mit zwei weiteren Erinnerungen wollte er seinen Mitarbeiter ermutigen. Er schreibt:

«Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, gemäss der Verheissung des ewigen Lebens in Christus Jesus, an Timotheus, mein geliebtes Kind: Gnade, Barmherzigkeit, Friede sei mit dir von Gott, dem Vater, und von Christus Jesus, unserem Herrn! Ich danke Gott, dem ich von den Vorfahren her mit reinem Gewissen diene, wenn ich unablässig an dich gedenke in meinen Gebeten Tag und Nacht, und ich bin voll Verlangen, dich zu sehen, da ich mich an deine Tränen erinnere, damit ich mit Freude erfüllt werde. Dabei halte ich die Erinnerung an deinen ungeheuchelten Glauben fest, der zuvor in deiner Grossmutter Lois und deiner Mutter Eunike gewohnt hat, ich bin aber überzeugt, auch in dir» (2Tim 1,1-5).

Hier entdecken wir eine Ermutigung durch Erinnerung an die Berufung, eine Ermutigung durch Erinnerung an die Wertschätzung und eine Ermutigung durch Erinnerung an die Mutter. – Lassen auch wir uns dadurch ermutigen – ob Mutter oder nicht!

Ermutigung durch Erinnerung an die Berufung

Zuerst wird hier gemäss alter Sitte der Autor genannt: Paulus (2Tim 1,1). Seine Autorität beruhte nicht auf Aussehen oder Intelligenz, sondern auf seiner besonderen Berufung durch den Herrn Jesus Christus – zuerst zur Rettung, dann zum Dienst!

Auch wenn unsere Bekehrung nicht so spektakulär war wie die des Paulus, dürfen wir sicher sein: Unsere Berufung als Kinder Gottes entspricht seinem Willen. Denn Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen (1Tim 2,4-6).

Diese drei Dinge brauchte Timotheus dringend: 1. Gnade für jeden Dienst. 2. Barmherzigkeit für alles Versagen. 3. Frieden in allen Umständen. Oder wie es William MacDonald gesagt hat: «Gnade für die Wertlosen, Barmherzigkeit für die Hilflosen und Frieden für die Ruhelosen» (Kommentar zum NT, S. 1133).

Paulus wollte Timotheus durch Erinnerung an seine eigene Berufung, an die Berufung von Timotheus und an die damit verbundenen Segnungen ermutigen.

Sich an die eigene Mutter zu erinnern, ist keineswegs eine bloss menschliche Tradition, sondern etwas, das der Bibel entspricht.

Beachten wir: Paulus schrieb diese Worte aus einer kalten, vermutlich dreckigen und stinkenden römischen Todeszelle (4,13), angekettet wie ein Schwerverbrecher (2,9), von fast allen Freunden verlassen (1,15; 4,9-12,16) und ohne Hoffnung auf Freilassung (4,6). Und doch kein Wort des Selbstmitleids! Stattdessen sagt er Timotheus sinngemäss: «Ich bin nicht der Menschenwillkür überlassen, sondern in Gottes Hand. Er hat mich berufen. Wegen seines Auftrags und entsprechend seinem Willen bin ich hier. Sein Plan ist der Beste – und das gilt auch für dich!»

«Gnade, Barmherzigkeit, Friede ... von Gott, dem Vater, und von Christus Jesus, unserem Herrn!» – Brauchen wir das nicht jeden Tag aufs Neue – als Mann und Frau, Jung und Alt? Und mit Blick auf den Muttertag: auch als Mutter?

Vielleicht fühlt sich manche Mutter eingekerkert zwischen Supermarkt, Waschküche und Kinderzimmer – Halte durch! Verlass dich auf Gottes Gnade, Barmherzigkeit und Frieden!

Ja, es gibt Phasen im Leben, in denen man denkt: «Ich kann nicht mehr, dieser Druck ist zu viel!» Paulus kannte das auch: «Wir werden überall bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung; wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um ... Darum lassen wir uns nicht entmutigen; sondern wenn auch unser äusserer Mensch zugrunde geht, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert» (2Kor 4,8-9,16-17).

Diese Geborgenheit und Gelassenheit in Christus will der Herr auch uns schenken.

Die enge Beziehung zwischen Paulus und Timotheus zeigt sich besonders in den Worten «mein geliebtes Kind». Timotheus war nicht sein leiblicher Sohn, sondern, wie es in 1. Timotheus 1,2 heisst, sein echtes Kind im Glauben. Wahrscheinlich wurde Timotheus nicht direkt durch Paulus bekehrt, aber er verdankte ihm doch sein geistliches Leben. Durch die Hingabe an denselben Herrn, durch Hingabe an den Dienst des Paulus und durch den Altersunterschied wurde er ihm wie ein Sohn.

Paulus bezeugt: «Ich habe sonst niemand von gleicher Gesinnung, der so redlich für eure Anliegen sorgen wird ... Wie er sich aber bewährt hat, das wisst ihr, dass er nämlich wie ein Kind dem Vater mit mir gedient hat am Evangelium» (Phil 2,20,22).

Elternschaft bedeutet Freude. Jeder gute Vater und jede gute Mutter wünscht sich eine tiefe Verbindung zu den eigenen Kindern. Aber auch geistliche Elternschaft bedeutet Freude. Sie kann diese enge Beziehung hervorbringen, wie Paulus es mit Timotheus erlebt hat. Das soll auch all jenen ein Trost sein, denen Gott leibliche Kinder versagt hat.

Ermutigung durch Erinnerung an die Wertschätzung

Nichts spornt einen Bruder oder eine Schwester mehr an, als wenn wir ihm oder ihr Wertschätzung und Vertrauen entgegenbringen. Wenn jemand sagt: «Ich traue dir das mit Gottes Hilfe zu. Mit ihm schaffst du das! Mit ihm gelingt es dir!» – dann ist das eine enorme Ermutigung.

Noch überboten wird das durch die Worte des Paulus: «Ich danke Gott, dem ich von den Vorfahren her mit reinem Gewissen diene, wenn ich unablässig an dich gedenke in meinen Gebeten Tag und Nacht, und ich bin voll Verlangen, dich zu sehen, da ich mich an deine Tränen erinnere, damit ich mit Freude erfüllt werde» (2Tim 1,3-4).

Kann man grosse Vertrautheit, starke Zuneigung und tiefe Verbundenheit noch intensiver zum Ausdruck bringen als mit diesen Worten? Stellt euch vor, ihr würdet solch einen Brief vom grössten Missionar aller Zeiten erhalten – an euch persönlich gerichtet! Welch eine Ermutigung für Timotheus. Mehr Wertschätzung geht nicht. Und ist es nicht das Grösste, wenn wir am Ende unseres Lebens die Worte Jesu aus Matthäus 25,21 hören dürfen: «Recht so, du guter und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zur Freude deines Herrn!»

Angesichts der Umstände in Rom ist es erstaunlich, welche Gesinnung Paulus hatte: «Ich danke Gott ... wenn ich unablässig an dich gedenke in meinen Gebeten Tag und Nacht.»

Das griechische Wort *deesis*, das hier mit «Gebeten» übersetzt wird, steht im Neuen Testament immer für dringende Bitten und aufrichtige Gebete. Selbst unter widrigsten Umständen war Paulus ein dankbarer und ausdauernder Beter.

Ein kleiner Nebensatz in Vers 3 erinnert mich an einen «Muttertags-Einschub»: «Ich danke Gott, dem ich von den Vorfahren her mit reinem Gewissen diene ...»

Wörtlich heisst es «Voreltern». Obwohl Paulus seine Vergangenheit nicht hochhielt (Phil 3,7), erwähnt er hier doch seine Eltern und Vorfahren. Vielleicht wollte er am Ende seines Lebens – ohne Aussicht auf leibliche Nachkommen – seinem Vater, einem Pharisäer (Apg 23,6), und seiner Mutter für deren gottesfürchtige Erziehung danken.

Seine Eltern waren «Auslandsjuden» aus Tarsus, in der heutigen Türkei. Es war sicher nicht leicht, in einem heidnischen Umfeld Gott treu zu bleiben, doch sie taten es nach bestem Wissen und Gewissen.

Paulus sagt nun, er diene Gott mit reinem Gewissen. Das Gewissen ist das «Überwachungsorgan» des Menschen – es reagiert auf die Glaubenslehre, die man kennt und annimmt (vgl. 1Tim 1,13). Deshalb ist gesunde, biblische Lehre so wichtig! Ebenso wichtig ist es, das Gewissen fortlaufend von erkannter Sünde zu reinigen. Der «neue» Glaube von Paulus durch seine Begegnung mit Jesus war nicht ein

Bruch mit dem Glauben seiner Eltern und Vorfahren, sondern dessen gesegnete Fortsetzung und Erfüllung.

Bringen wir unseren Eltern Wertschätzung entgegen – selbst, wenn sie nicht so «weit» sind wie wir! – Wie verhielt sich Salomo gegenüber seiner Mutter?

«So kam Bathseba zum König Salomo, um mit ihm zu sprechen. Und der König stand auf, ging ihr entgegen, verneigte sich vor ihr, setzte sich auf seinen Thron und liess für seine Mutter einen Thron aufstellen, sodass sie sich zu seiner Rechten setzen konnte» (1Kön 2,19-20).

Er schloss nicht die Augen vor ihrem falschen Anliegen, aber er begegnete ihr mit Würde und Respekt. Das ist Wertschätzung trotz Unzulänglichkeiten. Lass uns unseren Müttern genauso begegnen, solange wir die Gelegenheit dazu haben: Aufstehen, ihr entgegengehen, sich vor ihr verneigen und ihr – zumindest im Herzen – einen Thron aufstellen.

Dazu passt Sprüche 23,22: «Verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt geworden ist!»

In der damaligen Kultur galten Tränen nicht als unmännlich, sondern als angemessener Ausdruck von Gefühlen bei langen Trennungen. Timotheus' Tränen waren Ausdruck grosser Besorgnis und tiefer Anteilnahme. Sie hinterliessen einen bleibenden Eindruck bei Paulus, weil sie die aussergewöhnliche Freundschaft zwischen ihnen zeigten.

Welch ein Geschenk ist echte Freundschaft im Glauben!

Wir sehen, dass dieser begnadigte, berufene, bevollmächtigte, bedeutende Apostel ein Mann mit starken Gefühlen war. Er war kein kalter «Eisheiliger», sondern ein standfester Heiliger mit Herz. Denken wir nicht: «Ach, dieser Bruder oder jene Schwester brauchen meine Gebete und meine Ermutigung nicht – die stehen fest im Glauben.» Dieser Text lehrt uns etwas anderes! Paulus schreibt: «Ich bin voll Verlangen, dich zu sehen ... damit ich mit Freude erfüllt werde» (2Tim 1,4).

Ermutigung durch Erinnerung an die Mutter (und Grossmutter)

Vers 5: «Dabei halte ich die Erinnerung an deinen ungeheuchelten Glauben fest, der zuvor in deiner Grossmutter Lois und deiner Mutter Eunike gewohnt hat. Ich bin aber überzeugt, auch in dir.»

Hier zeigt Paulus, welchen unschätzbaren Einfluss eine Mutter und sogar eine Grossmutter auf ihre Kinder und Enkel haben kann. Es ist das einzige Mal in der Bibel, dass eine Frau explizit als Grossmutter erwähnt wird. Dass Paulus sowohl Mutter als auch Tochter namentlich nennt, deutet darauf hin, dass er sie persönlich kannte und schätzte.

In Apostelgeschichte 16,1 erfahren wir, dass sie jüdische Frauen aus Derbe und Lystra waren: «Er kam aber nach Derbe und Lystra. Und siehe, dort war ein Jünger namens

Timotheus, der Sohn einer gläubigen jüdischen Frau, aber eines griechischen Vaters.»

Zwei jüdische Frauen, die fern der Heimat im heidnischen Lystra lebten. Einige Ausleger gehen davon aus, dass Lois verwitwet war. Eunikes Mann hatte sie und ihren Sohn Timotheus möglicherweise verlassen. Vielleicht lebten sie als Mutter-Tochter-Team zusammen: Eunike ging arbeiten, Lois hütete den kleinen Timotheus.

Welche Not durch falsche Entscheidungen! Wahrscheinlich war Eunikes Name – aus dem Griechischen «Eunike» (*eu* = gut, *nike* = Sieg) – ein Hinweis auf heidnischen Einfluss. Nike war die Siegesgöttin der griechischen Mythologie. Irgendwann ging auch Eunike eine falsche Beziehung mit einem Griechen ein und wurde schwanger. Spätestens bei der Geburt ihres Sohnes erkannte sie ihren Fehler. Keine Beschneidung am achten Tag – eine Schande für eine Jüdin. Keine gemeinsame Glaubenspraxis – eine schwere Last. Kein Wunder, dass die Bibel in 2. Korinther 6,14 warnt: «Zieht nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen!» Das könnte die Wende im Leben von Eunike gewesen sein. Fortan traf sie richtige Entscheidungen.

Gott sollte an erster Stelle stehen: «Und weil du von Kindheit an die heiligen Schriften kennst, welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben an Christus Jesus» (2Tim 3,15).

Der Ausdruck «Kindheit» bedeutet wörtlich «Säuglingsalter»! Es ist also nie zu früh, Kindern von Jesus zu erzählen, mit ihnen zu singen und zu beten. Eunike blieb bei ihrem Mann und ordnete sich unter. Sie hielt an ihrem Eheversprechen fest und sorgte für ihre Familie. Sie suchte Hilfe bei der Erziehung ihres Sohnes und fand sie in ihrer Mutter Lois. Und sie wollte, dass ihr Sohn geistlich wächst. Deshalb brachte sie ihn in Kontakt mit geistlich reifen Brüdern. Wahrscheinlich kamen Lois und Eunike während der ersten Missionsreise des Paulus zum lebendigen Glauben an Jesus Christus (Apg 14).

Wie Paulus durch seine gottesfürchtigen Eltern geprägt war, hatte auch Timotheus das Vorrecht, geistliche Vorbilder in seiner Mutter und Grossmutter zu haben. Ihre Erziehung brachte erstaunliche Frucht. Während seiner zweiten Missionsreise nahm Paulus den mittlerweile jungen Mann Timotheus wahr: «Er hatte ein gutes Zeugnis von den Brüdern in Lystra und Ikonium» (Apg 16,2).

Das Resultat: «Diesen wollte Paulus mit sich ziehen lassen» (V. 3). Timotheus war damals vielleicht 20 Jahre alt. Nun, 20 Jahre später, erinnerte Paulus seinen rund 40-jährigen Mitarbeiter an seine geistlichen Wurzeln.

Ermutigung durch Erinnerung: «Ich halte die Erinnerung an deinen ungeheuchelten Glauben fest, der zuvor in deiner Grossmutter Lois und deiner Mutter Eunike gewohnt hat, ich bin aber überzeugt, auch in dir.»



Die Kirchengeschichte ist voller Männer, die durch das Gebet, die Hingabe und das Vorbild ihrer Mütter zum lebendigen Glauben an Jesus Christus kamen.

Liebe Mütter – und Väter: Euer Einfluss auf eure Kinder ist von unschätzbarem Wert. Wladimir Iljitsch Lenin sagte: «Gebt mir nur eine Generation eurer Kinder, und ich werde die ganze Welt verändern.» Und Napoleon Bonaparte bemerkte: «Die Zukunft eines Kindes ist das Werk seiner Mutter.» Die Kirchengeschichte ist voller Männer, die durch das Gebet, die Hingabe und das Vorbild ihrer Mütter zum lebendigen Glauben an Jesus Christus kamen.

Auch in meinem Leben war es meine Mutter, die mich auf Jesus Christus hinwies. Zu ihrem verzweifelten 20-jährigen Sohn sagte sie: «Fredy, der Einzige, der dir wirklich helfen kann, ist Jesus!» Gott sei Dank, dass ich damals auf sie gehört habe! Und sie liess es nicht dabei bewenden, sondern brachte mich mit einem geistlichen Bruder in Kontakt.

Liebe Mütter, eure Kinder brauchen euch. Ihr seid von unschätzbarem Wert für sie. Abraham Lincoln sagte: «Kein Mensch ist arm, der eine gottesfürchtige Mutter hat.» Eure Kinder brauchen kein Kindermädchen, das auf sie aufpasst. Sie brauchen keine diplomierte sozialpädagogische Fachkraft in der Kinderkrippe. Euer Kleinkind braucht eine gläubige Mutter!

Johann Heinrich Pestalozzi sagte: «Eine Mutter ist der einzige Mensch auf der Welt, der dich schon liebt, bevor er dich kennt.» Ein irisches Sprichwort ergänzt: «Mütter halten die Hände ihrer Kinder nur für eine Weile, aber ihr Herz für immer.»

Wissen Sie, dass der zweite Wortteil von Eunike, *nike*, der Name des bekannten Sportartikelherstellers ist? Eunike richtete ihr Leben auf Jesus aus. Sie hatte ungeheuchelten Glauben und zog Timotheus zum Herrn. Sie tat genau das, was der Slogan von Nike sagt: «Just do it!» – «Tu es einfach!» Sie hat es einfach getan! Sie hat sich für das Beste entschieden: für ein Leben mit Jesus, mit allen gesegneten Auswirkungen auf ihre Familie. Machen Sie es genauso: *Just do it!*

FREDY PETER

Die gegenseitige Gabe der Erkenntnis des Gesandten Gottes



Das königlich-priesterliche Gebet – ein unbegreifliches Geschenk: Ermutigende Blicke hinter die Kulissen. Teil 3: «Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.»



Wer ist Gott? Diese Frage beschäftigt die Menschheit seit jeher. Unzählige Versuche wurden unternommen, Gott zu definieren, ihn zu beschreiben oder ein Bild von ihm zu vermitteln. In allen Kulturen und auf allen Kontinenten finden sich Hinweise darauf. Die Ergebnisse sind so unterschiedlich wie die Menschen selbst – von primitiveren bis hin zu intellektuell anspruchsvolleren Vorstellungen.

Doch stets handelt es sich um eine Projektion menschlicher Gedanken, Überzeugungen und Ideen, die weitergegeben wurden. Die bekanntesten dieser Vorstellungen nennen wir Religionen. Vieles basiert auf Erfahrungen und Ereignissen, die sich Menschen nicht erklären konnten – und so entstanden selbst erschaffene Glaubenssysteme.

Der Ursprung all dieser Versuche geht letztlich auf den einen Schöpfer zurück, der alles geschaffen hat. Gott hat die Sehnsucht nach Ewigkeit in jedes Menschenherz gelegt! Doch die Auflehnung gegen diesen einen Schöpfergott führte zur Rebellion und schliesslich zur Trennung von ihm. Seither sucht der Mensch nach seinem Ursprung und seiner

Bestimmung. Die Suche nach dem Paradies ist der Beweis für die Sehnsucht nach der wahren Identität.

Von den Menschen in Thessalonich, die zum Glauben an Jesus Christus kamen, heisst es, dass sie sich von den toten Götzenbildern zum lebendigen und wahren Gott bekehrten. Sie bekamen eine neue Identität, dienten nun ihm und lebten in der Erwartung, dass Jesus Christus vom Himmel wiederkommen wird:

«... und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den er aus den

Gott hat die Sehnsucht nach Ewigkeit in jedes Menschenherz gelegt! Doch die Auflehnung gegen diesen einen Schöpfergott führte zur Rebellion und schliesslich zur Trennung von ihm.

Toten auferweckt hat, Jesus, der uns errettet von dem kommenden Zorn» (1Thess 1,9-10).

Diese Botschaft ist keine menschlich erdachte Ideologie. Hier geht es um die von Gott geoffenbarte Wahrheit, die im Evangelium von Jesus Christus erkannt werden muss. Ohne den Glauben an Jesus bleibt der Zugang zur Ewigkeit verschlossen. Keine religiöse Leistung – sei sie noch so fromm, ethisch oder moralisch gutgemeint – führt zu Gott zurück. Der Weg ist von Gott vorgegeben. Einen anderen gibt es nicht.

Das Leben, das Gott schenkt, wird nur durch die Erkenntnis des Vaters und des Sohnes erfahrbar. Er ist der Heiland-Gott, der will, dass alle Menschen gerettet werden. Der Glaubende erkennt, dass uns in Jesus Christus Gnade und Rettung erschienen sind. Wer ihn gefunden hat, hat ewiges Leben. Wer Jesus nicht hat, hat auch kein neues Leben – die Strafe bleibt auf ihm. Das bedeutet, dass er ausserhalb der Segnungen Gottes bleibt, fern von seinem Angesicht und seiner Herrlichkeit.

Die Bibel nennt das Verderben, Verdammnis, Hölle.

Umso dankbarer darf der Glaubende für das Gnadengeschenk der Erkenntnis sein, dass Gott die Welt so sehr

Keine religiöse Leistung – sei sie noch so fromm, ethisch oder moralisch gutgemeint – führt zu Gott zurück.

liebt, dass er seinen Sohn, Jesus Christus, gegeben hat. Doch wer ihn ablehnt, wird nicht deshalb gerichtet, weil er gesündigt hat – denn das betrifft alle Menschen zu allen Zeiten –, sondern weil er das Angebot der Rettung ausgeschlagen hat.

Jeder Mensch steht vor der Ewigkeit. Spätestens nach dem irdischen Leben wird für jene, die in der Trennung von Gott geblieben sind, ein dramatisches Erwachen folgen: «Gott hat mich gerufen. Ich hatte Gelegenheit, mich für ihn zu entscheiden. Aber ich habe nicht gewollt. Dafür kann ich niemanden verantwortlich machen ausser mich selbst.»

Wie anders sieht dagegen die Ewigkeit für den Glaubenden aus! Er darf bei dem Herrn sein – allezeit. Wer dies schon heute erkennt, dem bleibt nur eines:

Den Vater preisen und anbeten!

BERND MAULBETSCH

Mitternachtsruf

Freundestreffen

SINDELFINGEN | DO, 29. MAI '25

Stadthalle Sindelfingen | Schillerstrasse 23 | DE-71065 Sindelfingen

Generalthema:

ISRAEL

GESTERN

HEUTE

MORGEN



10 UHR – NORBERT LIETH

gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.



14 UHR – STEPHAN BEITZE

ist Missionar des Mitternachtsruf in Argentinien. Als Bibellehrer widmet er sich überwiegend dem Bibelunterricht in Gemeinden, an Bibelschulen, Jugendfreizeiten, Konferenzen usw.



Moderation

FREDY PETER



Alle Infos

mnr.ch/events/sindelfingen2025

Umfangreiche musikalische
Umrahmung

Grosser Büchertisch
mit Neuheiten!

Spezielles Kinderprogramm
mit Hans-Jürgen Braun (ab 6 Jahren)

■ HIMMELFAHRT

Warum eigentlich?

Während Weihnachten gross gefeiert wird, gerät die Bedeutung von Himmelfahrt oft in den Hintergrund, obwohl sie für unseren Glauben entscheidend ist. – Eine Darlegung.

Wenn wir im September einkaufen gehen, begegnen uns hier und dort bereits die ersten Weihnachtsartikel. Schon bald darauf werden die Menschen so richtig auf Weihnachten eingestimmt. Auch unter uns Christen ist die Vorfreude auf dieses wunderbare und bedeutende Fest riesig. Spätestens ab dem ersten Advent erklingen in den Gottesdiensten fast ausschliesslich die schönen Weihnachtslieder, und auch die Predigten und Botschaften sind darauf abgestimmt. Dieses Fest feiern wir also eigentlich über einen ganzen Monat hinweg.

Warum eigentlich? Die Antwort liegt auf der Hand. Und es ist gut und richtig so. Gott wurde Mensch, Christus, der Heiland und Erlöser, wurde geboren. Diesem wunderbaren Geschenk Gottes können wir gar nicht genug gedenken – es ist zu kostbar, zu wertvoll.

Ganz anders sieht es beim Feiertag Himmelfahrt aus. Da denken viele eher an das verlängerte Wochenende, und in Deutschland wurde dieser Tag sogar zum «Vatertag» umfunktioniert. Die eigentliche Bedeutung von Himmelfahrt gerät dabei fast in Vergessenheit.

Verglichen mit Weihnachten scheint Himmelfahrt kaum Beachtung zu finden. Aber warum dieses Ungleichgewicht? Ist Himmelfahrt wirklich so viel unwichtiger? Natürlich gilt: Ohne Weihnachten keine Himmelfahrt. Aber könnte es sein, dass Satan die Bedeutung von Himmelfahrt gezielt verschleiern will? Warum könnte dieser Tag so wichtig sein, dass er in den Hintergrund gedrängt wird?

Wir kennen die Geschichte aus Apostelgeschichte 9: Paulus ist auf dem Weg nach Damaskus, angetrieben von religiösem Eifer, mit dem Ziel, Gläubige an Christus zu verfolgen und zu töten. Doch dann begegnet ihm der erhöhte Christus – der Christus, der zuvor in den Himmel aufgefahren ist.

Diese Begegnung verändert alles: «Denn du sollst bei allen Menschen ein Zeuge für ihn sein von dem, was du gesehen und gehört hast» (Apg 22,15).

«Wer sich im Himmel auskennt, der kommt auch auf der Erde zurecht.»

HANS-JOACHIM ECKSTEIN

Was aber hat Paulus gesehen? Nicht Christus in der Krippe, nicht den fleischgewordenen Sohn Gottes, sondern den verherrlichten, erhöhten Christus. Und genau davon sollte er Zeugnis geben – von dem, der in den Himmel aufgefahren ist und alle Begrenzungen durchbrochen hat.

Wenn Paulus uns auffordert: «Werdet meine Nachahmer!» (1Kor 4,16; Phil 3,17), dann hat das weitreichende Folgen. Es stellt sich die Frage: Worüber reden wir?

Paulus geht sogar noch weiter und schreibt: «So kennen wir denn von nun an niemand mehr nach dem Fleisch;

wenn wir aber auch Christus nach dem Fleisch gekannt haben, so kennen wir ihn doch nicht mehr so» (2Kor 5,16).

Natürlich wollen wir Weihnachten und die Menschwerdung Jesu nicht geringschätzen. Im Gegenteil – wir wollen dieses Ereignis gebührend feiern. Doch es geht darum, das eine zu tun, ohne das andere zu lassen. Kennen wir Christus wirklich auch als den Erhöhten? Ist uns bewusst, dass die Gemeinde – als der Leib Christi – mit allen himmlischen Segnungen gesegnet ist? Dass unsere Verheissungen himmlischer Natur sind?

Je tiefer wir in das Ereignis Himmelfahrt eintauchen, desto mehr erkennen wir, dass wir in der Tat über den irdischen Umständen stehen dürfen.

Paulus schreibt: «[Gott] hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen Regionen in Christus Jesus, damit er in den kommenden Weltzeiten den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweise in Christus Jesus» (Eph 2,7-8).

Jesus ist also nicht nur vom Grab auferstanden, sondern hat bereits an dich und mich gedacht – er hat uns mitgenommen dorthin, wo er jetzt ist.

Sehen wir die gewaltige Bedeutung der Himmelfahrt? Ohne Himmelfahrt gäbe es keine Briefe des Apostels Paulus. Nicht nur, weil er dem erhöhten Christus begegnet ist, sondern auch, weil seine Briefe uns inhaltlich genau dorthin mitnehmen – in die ganze himmlische Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus.

Christus nicht mehr nach dem Fleisch zu kennen bedeutet auch, das zu leben, was Paulus in Kolosser 3,1 ausdrückt: «Wenn ihr nun mit Christus auferweckt worden seid, so sucht das, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.»

Wir sind aufgerufen, ganz nach dem Himmlischen zu trachten und unser Denken darauf auszurichten. Was für ein gewaltiges Geschenk! Dort, im Himmel, ist alles beständig, unvergänglich – es wird uns nichts aus den Händen gleiten.

Prof. Dr. Eckstein sagte einmal: «Wer sich im Himmel auskennt, der kommt auch auf der Erde zurecht.»

Je tiefer wir in das Ereignis Himmelfahrt eintauchen, desto mehr erkennen wir, dass wir in der Tat über den irdischen Umständen stehen dürfen.

Welch eine Gnade!

PHILIPP OTTENBURG

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen

Nathanael Winkler
spricht über das Thema:



1. UND 2. THESSALONICHER

DIE GEMEINDE WAS UNS ERWARTET



BIBELWOCHENENDE

- Fr, 13.06.2025 | 19:30
- Sa, 14.06.2025 | 16:30 und 19:30
- So, 15.06.2025 | 10:00

BAD SOBERNHEIM

Evangelisch freie Gemeinde Bad Sobernheim e.V.
Soonwaldstrasse 50 | DE-55566 Bad Sobernheim

Alle Infos mnr.ch/events/badsobornheim2025



Mitternachtsruf

Freundestreffen

PARNDORF
SA, 5. JULI '25
15.30 UHR



Norbert Lieth
spricht über das Thema:

ENTRÜ- CKUNG:

– wer – warum – wozu?



Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/parndorf2025



Büchertisch
mit Neuheiten!

Hotel Pannonia Tower | Gewerbestrasse 3
AT-7111 Parndorf

■ APOSTELGESCHICHTE

Warum der Herr in den Himmel auffahren musste

Über die Bedeutung der Jüngerfrage nach der Königsherrschaft, Jesu Antwort zur göttlichen Zeitplanung und die zentrale Berufung der Gemeinde. Eine Auslegung.

Apostelgeschichte 1,4-11 beschreibt die Himmelfahrt des Herrn: «Und als er mit ihnen zusammen war, gebot er ihnen, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern die Verheissung des Vaters abzuwarten, die ihr [— so sprach er —] von mir vernommen habt, denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. Da fragten ihn die, welche zusammengekommen waren, und sprachen: «Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel die Königsherrschaft wieder her? Er aber sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat; sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde! Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf von ihren Augen weg. Und als sie unverwandt zum Himmel blickten, während er dahinfuhr, siehe, da standen zwei Männer in weisser Kleidung bei ihnen, die sprachen: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr hier und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird in derselben Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel auffahren sehen!»

Die Jünger stellten eine berechtigte Frage: «Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel die Königsherrschaft wieder her?»

Diese Frage war plausibel, denn sie kannten die Schrift. In den Versen 4 und 5 spricht Jesus davon, dass sie mit dem Heiligen Geist getauft werden sollen. Die Jünger wussten aus den heiligen Schriften, dass ein Tag kommen würde, an dem Gottes Geist über das Volk Israel ausgegossen wird. Das lesen wir in Jesaja 32, Jesaja 44, Hesekiel 39 und in der bekannten Stelle aus Joel 3, die später auch Petrus als Beweis heranzog. Sie wussten, dass der Heilige Geist kommen musste, um eine neue Ära einzuleiten. Ebenso wussten sie, dass ein König kommen würde, der ewig herrschen sollte (2Sam 7).

Wenn der Herr über den Heiligen Geist spricht und wenn er der König ist, drängt sich die Frage auf: «Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel die Königsherrschaft wieder her?»

Halten wir uns vor Augen, was Jesus auf diese Frage nicht sagt: «Oh, ihr habt euch geirrt, ihr habt etwas falsch verstanden oder falsch ausgelegt.» Nein! Stattdessen erwidert er: «Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat» (Apg 1,7).

Mit anderen Worten: Gott der Vater hat den Zeitpunkt bereits auserwählt und festgesetzt. Der wichtigste dieser Zeitpunkte ist die Wiederkunft Jesu. Doch es ist uns nicht



gegeben, den genauen Zeitpunkt zu kennen – also sollen wir auch nicht versuchen, ihn auszurechnen. Das prophetische Wort gibt diesen Zeiten oder Zeitpunkten allerdings einen gewissen Rahmen und zeigt uns, was geschehen muss, bevor die Königsherrschaft aufgerichtet wird. Doch zur Zeit der Apostel war es noch lange nicht so weit. Deshalb sagt Jesus: « Es ist nicht eure Sache, die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen ...»

«Gehet hin in alle Welt!»

Doch dann folgt eine besondere Berufung, die Jesus den Aposteln gab: «Sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem, in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde» (V. 8).

Das ist entscheidend. Zuvor hat Jesus ihnen befohlen, in Jerusalem zu warten, bis dieses Ereignis geschehen wird. – Das ist ein Warten auf das Handeln Gottes. Es ist etwas, das die Apostel lernen mussten. Letztlich war es nur eine Woche, die sie warten mussten – dann kam der Heilige Geist. Wir Menschen wollen oft sofort eine Antwort. Aber nicht immer gibt Gott diese direkt.

Was taten die Jünger bis zu dem Zeitpunkt, als der Heilige Geist über sie kam? Sie waren zusammen, beteten und fasteten. Sie wussten: «Wir wollen in der Abhängigkeit von Gott bleiben.» Und so kam zur richtigen Zeit auch die richtige Antwort – der Heilige Geist wurde über sie ausgegossen.

Das ist wichtig! Was sagt Gott? Was sagt Jesus? «Ihr werdet Kraft empfangen.» Nicht aus den Jüngern selbst, nicht aus eigener Kraft. Sie sollten nicht denken, dass sie aus eigener Stärke die Welt verändern könnten. Das wäre unmöglich!

Deshalb gilt auch uns: Wartet auf Gott. Wartet auf sein Handeln. Wartet auf seine Bestätigung. Und vor allem: Wartet auf den Geist Gottes. – Er wird euch Kraft schenken, er wird euch Vollmacht geben, er wird euch erinnern und er wird euch aussenden. «Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist.»

Die Erfüllung sehen wir in Apostelgeschichte 2,1-4: « Und als der Tag der Pfingsten sich erfüllte, waren sie alle einmütig beisammen. Und es entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen wie von einem daherfahrenden gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten und sich auf jeden von ihnen setzten. Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab.» Der Herr bestätigt diesen Moment der Ausgießung des

Der wichtigste Zeitpunkt ist die Wiederkunft Jesu. Doch es ist uns nicht gegeben, den genauen Zeitpunkt zu kennen.

Heiligen Geistes auf eine besondere Weise. Es war offensichtlich – man konnte es sehen und hören! Die Jünger begannen, in anderen Sprachen zu reden. Warum? Weil Jesus gesagt hatte: «Ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem, in ganz Judäa, Samaria und bis an das Ende der Erde.» Hier bestätigt er ihnen den Auftrag und rüstet sie dafür aus.

In Matthäus 12 sehen wir ein markantes Ereignis: die sogenannte Sünde gegen den Heiligen Geist. Ab Kapitel 13 wendet sich Jesus zunehmend vom Volk ab und ist hauptsächlich mit seinen Jüngern unterwegs. Er sucht nicht mehr die direkte Konfrontation mit dem Volk, sondern spricht in Gleichnissen, sodass das Volk es nicht versteht – aber die Jünger sehr wohl. Doch jetzt, da der Heilige Geist auf sie kommt, sollen sie gehen. Jetzt gibt es keine Zurückhaltung mehr. Jetzt heisst es: Konfrontation! Geht hin! Verkündet das Evangelium!

Dieser Auftrag: «Ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem, in ganz Judäa, in Samaria und bis an das Ende der Erde», ist eine Wiederholung von Lukas 24,47: «In seinem Namen soll Busse und Vergebung der Sünden verkündigt werden unter allen Völkern, beginnend in Jerusalem.»

Jesus sagt damit: «Es beginnt etwas Neues.» Dieses Evangelium soll verkündigt werden – und zwar zuerst in Jerusalem. Und genau das berichtet uns die Apostelgeschichte: Der Prozess beginnt in Jerusalem. Und wo endet die Apostelgeschichte? In Rom!

Das ist der Weg: von Jerusalem in die ganze Welt.

Die erste Gemeinde entstand in Jerusalem, dann kam die Verfolgung über sie. Dadurch breitete sich das Evangelium langsam aus – zuerst innerhalb der jüdischen Welt, dann im gesamten Römischen Reich.

Dann wurde Petrus berufen, zu den Heiden zu gehen.

Wir lesen in der Apostelgeschichte, dass in Judäa eine Zeit des grossen Friedens für die Gemeinde herrschte – eine kurze Phase der Ruhe (Apg 9,31). Das gesamte Gebiet, in dem die Juden lebten, wurde erreicht. Der Auftrag begann bei den Juden: in Jerusalem und dann in Judäa. Jerusalem war das Zentrum, dort sass die geistliche und politische

Elite des Volkes. Dann kam Samaria – eine Region mit einer Mischreligion, die Elemente des jüdischen Glaubens mit götzendienerischen Praktiken verband.

Der samaritanische Glaube existiert bis heute, allerdings nur in sehr kleinen Gruppen. Man nimmt an, dass die meisten Samariter im Laufe der Zeit entweder zum Christentum oder später zum Islam konvertierten. Doch bis heute gibt es noch eine kleine Gemeinschaft, die an diesem Glauben festhält.

Jesus hatte den Jüngern gesagt, dass sie auch nach Samaria gehen sollen. Aber wir kennen die Geschichte: Die



Deshalb gilt auch uns:
Wartet auf Gott. Wartet auf sein Handeln. Wartet auf seine Bestätigung. Und vor allem: Wartet auf den Geist Gottes.

Juden gingen nicht zu den Samaritern – das war ein Tabu! Für Petrus wäre es undenkbar gewesen, in das Haus eines Heiden zu gehen. Er musste diese Lektion erst lernen.

Gott offenbarte sich Petrus mit grosser Geduld. Doch wir sehen, dass es für Petrus wahrscheinlich noch lange eine Herausforderung blieb, mit Heiden Gemeinschaft zu haben. Das wird im Galaterbrief deutlich, als Paulus offen erzählt, wie er Petrus tadeln musste. Die Botschaft, die rettende Botschaft des Evangeliums, sollte hinaus in die ganze Welt gehen. So erfüllte sich, was Gott bereits Abraham verheissen hatte: «Durch dich sollen alle Nationen der Erde gesegnet werden.»

Dieser Segen für alle Völker kam durch Jesus Christus – ausgehend vom jüdischen Volk. Deshalb begann es in Jerusalem, dann in Samaria – und dann wurde Paulus auserwählt.

Paulus war ein Eiferer in seiner Sache. Er hatte nach der Wahrheit gesucht. Seine Bekehrung war ein Wunder der Gnade Gottes. Als Jesus sich ihm offenbarte, verstand Paulus sofort. Alles wurde ihm klar. Ohne lange darüber nachzudenken, konnte er bereits in Damaskus in die Synagoge gehen und Christus bezeugen. Er bewies aus den Schriften des Alten Testaments, dass alles so geschehen musste – dass Jesus Christus der verheissene Messias war. Durch Paulus gelangte diese Botschaft immer weiter. Er selbst sagte: «Das Evangelium hat das Ende der Erde erreicht.»

Was meinte er damit? Wahrscheinlich: Das Römische Reich wurde überall mit dieser rettenden Botschaft erreicht. Und wenn die Zeit der Verbreitung des Evangeliums in aller Welt erfüllt ist, kommt der Moment, den der Vater in

seiner Souveränität festgesetzt hat – die Aufrichtung der Königsherrschaft.

Doch bis dahin bleibt dieser eine Auftrag: «Geht hin in alle Welt!»

«Es ist wichtig, dass ich gehe.»

Kommen wir zur Himmelfahrt selbst, und lesen wir noch einmal Apostelgeschichte 1,9: «Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, sodass sie ihn nicht mehr sehen konnten.»

Hier sehen wir etwas Interessantes: Die Jünger hatten keine Zeit, sich von Jesus zu verabschieden. Es war nicht so, dass sie sich der Reihe nach aufstellten, ihn umarmten und sich voneinander verabschiedeten. Nein! Jesus sprach mit ihnen, und plötzlich wurde er emporgehoben. «Eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen.»

Vielleicht ist das ein Zeichen dafür, dass er genauso plötzlich wiederkommen wird. Die Menschen werden es nicht erwarten, und plötzlich wird er da sein.

Die Himmelfahrt hat eine grosse Bedeutung.

Zunächst einmal beendet sie das irdische, körperliche Wirken Jesu. Sein Dienst auf der Erde ist damit abgeschlossen. Jesus selbst sagte: «Es ist wichtig, dass ich gehe.»

Warum? Weil ein anderer Teil des dreieinigen Gottes kommen sollte: der Heilige Geist. Er wird nicht nur bei den Gläubigen sein – sondern in ihnen wohnen.

Durch die Taufe mit dem Heiligen Geist begann das Zeitalter der Gemeinde. Durch die Wiedergeburt nimmt der Heilige Geist in jedem einzelnen Gläubigen Wohnung. Paulus schreibt, dass wir durch den Heiligen Geist «versiegelt» werden. In Johannes 14,23 sagt Jesus: «Ich und der Vater werden in euch wohnen.» Es ist der Heilige Geist, durch den der Vater und der Sohn in uns gegenwärtig sind.

Deshalb musste Jesus gehen – damit dies geschehen konnte. Und so kam der Heilige Geist und gab den Jüngern Vollmacht. Mit der Himmelfahrt endet das irdische, körperliche Wirken Jesu. Von nun an gibt es eine neue Körperschaft, die diesen Auftrag erfüllen soll: die Gemeinde, die der Leib Christi genannt wird.

Die Jünger begannen dieses Werk – und wir sehen in der Apostelgeschichte, dass sich das Evangelium von Jerusalem aus bis ins Römische Reich ausbreitete. Durch die Gemeinde offenbart sich Christus einer verlorenen Welt. Deshalb haben wir einen enorm wichtigen Auftrag. Solange wir noch hier sind, solange der Herr noch nicht wiedergekommen ist, ist Gnadenzeit. Wir müssen diesen Auftrag, den Jesus den Jüngern gegeben hat, weiterführen.

Wir haben:

- Vollmacht.
- Das Wort Gottes.
- Den Heiligen Geist in uns.

Und wir werden im Wort Gottes «Leib Christi» genannt. Ein weiteres wichtiges Ereignis geschieht mit der Himmelfahrt: Jesus nimmt seinen erhabenen Ehrenplatz zur Rechten des Vaters ein. Dieser Ehrenplatz zeigt, dass der Sohn dem Vater gleichgestellt ist.

Das ist ein tiefes, nicht leicht zu verstehendes Thema: Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist. Können wir das ganz begreifen? Nein. Können wir es ganz erklären? Nein. Aber wir sehen klar: So offenbart sich Gott in seinem Wort. Von Anfang an hat sich Gott als dreieiniger Gott geoffenbart.

Es war nicht Gott der Vater, der für uns gestorben ist – er konnte nicht für uns sterben. Es war der Sohn Gottes, Jesus Christus, der für uns starb. Und der Heilige Geist, der auch «Geist des Vaters» und «Geist des Sohnes» genannt wird, wohnt nun in uns. Wie gesagt, es ist ein Geheimnis, das wir nie ganz erklären können, aber es zeigt uns die Tiefe Gottes.



Wenn die Zeit der Verbreitung des Evangeliums in aller Welt erfüllt ist, kommt der Moment, den der Vater in seiner Souveränität festgesetzt hat – die Aufrichtung der Königsherrschaft.

«Er kommt wieder!»

Schliesslich heisst es in Apostelgeschichte 1,10-11: «Und als sie unverwandt zum Himmel blickten, während er dahinfuhr, standen plötzlich zwei Männer in weisser Kleidung bei ihnen.»

Diese beiden Männer waren Engel. Oft, wenn Engel sich offenbaren, erscheinen sie in weisser Kleidung. Diese weisse Kleidung wird in verschiedenen Bibelstellen erwähnt – sie ist ein Zeichen der Reinheit.

Die Engel sagten zu den Jüngern: «Ihr Männer von Galiläa, warum steht ihr hier und schaut zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch in den Himmel aufgenommen wurde, wird in derselben Weise wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel auffahren sehen.»

Mit anderen Worten: «Hört auf, einfach nur nach oben zu schauen! Ihr habt einen Auftrag. Er wird wiederkommen, aber nicht jetzt. Er kommt in der Zeit, die Gott festgelegt hat.»

Die Engel betonen noch einmal: «Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel auffahren sehen.»

Das ist ein entscheidender Punkt: Jesus kommt wieder! Die Wiederkunft des Herrn ist keine Idee von Christen, die sich wünschen, bald bei ihm zu sein. Es ist biblisch! Leider hört man immer wieder – auch unter Christen – Zweifel daran. Doch genau das haben die Engel gesagt: «Er kommt wieder!»

Aber bis dahin haben wir einen Auftrag. Und weil wir weder den Tag noch die Stunde kennen, bedeutet das für uns: Wir müssen heute wirken! Dieser Auftrag bedeutet nicht nur, dass wir das Evangelium verkünden – er hat mit der Gemeinde zu tun, mit Gemeindeleben und mit einem lebendigen christlichen Glauben. Es bedeutet, dass wir unsere Mitmenschen erreichen wollen. Bis der Tag kommt.

Der Herr wird wiederkommen und seine Königsherrschaft auf der Erde aufrichten. Er wird als König kommen. Das geschlachtete Lamm Gottes wird erscheinen als der Löwe aus dem Stamm Juda – als König (Offb 5).

Der Herr kommt bald! Das bedeutet nicht, dass er morgen kommen muss. Es kann in zehn Jahren geschehen – oder in fünfzig Jahren. Aber er wird kommen zu dem Zeitpunkt, den Gott festgelegt hat.

NATHANAEL WINKLER

Mitternachtsruf

unterwegs zu Ihnen



Philipp Ottenburg
spricht über das Thema:

EIN STAMM ZIEHT AUF

Sa, 05.07.2025 | 16:00
SCHWABACH
Christliche Versammlung Schwabach
Liebigstrasse 3
DE-91126 Schwabach

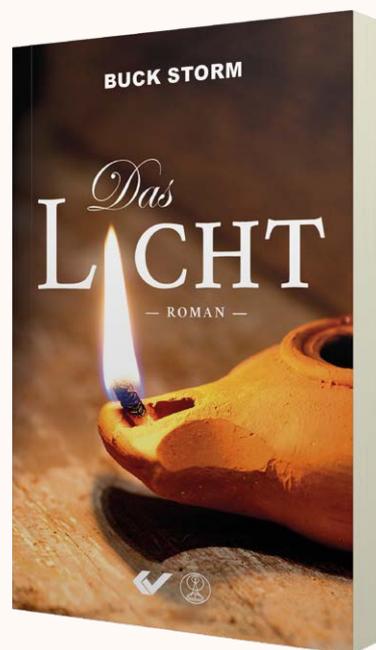
So, 06.07.2025 | 10:00 und 14:00
MÜNCHEN
Gemeinde unter Gottes Wort München e.V.
Gärtnerstrasse 60
DE-80992 München



Alle Infos
mnr.ch/events/schwabach-muenchen2025

■ BUCH DES MONATS

Das Licht



Wer ist der Autor?

Buck Storm ist nicht nur ein erfahrener Autor, sondern auch ein begnadeter Geschichtenerzähler und Musiker. Seine Werke zeichnen sich durch eine tiefe Verwurzelung in biblischen Wahrheiten aus, die er mit lebendigem Erzähl talent kombiniert. Mit einem feinen Gespür für Details und menschliche Emotionen macht er biblische Geschichten greifbar und lädt seine Leser ein, Geschichte mit neuen Augen zu sehen.

Worum geht es?

Das Licht spielt im Jerusalem des 1. Jahrhunderts, direkt nach der Kreuzigung von Jeschua (Jesus). Josef von Arimathäa hat Jeschuas Leichnam vom Kreuz genommen und ihn in sein eigenes Grab gelegt – ein Akt des Glaubens, der ihn alles kosten könnte. Doch nun ist der Leichnam verschwunden, und Josef ist auf der Flucht.

Die Geschichte führt den Leser miten hinein in eine Welt voller Gerüchte, Täuschungen und Unsicherheiten. Wie haben die ersten Gläubigen den

Zeitraum zwischen Kreuzigung und Himmelfahrt erlebt? Was fühlten sie, was riskierten sie, und wie fanden sie die Wahrheit, die alles veränderte?

Buck Storm wagt es, die Lücke zu füllen, die die Bibel offenlässt, und erzählt eine bewegende Geschichte, wie sie sich tatsächlich abgespielt haben könnte. Dabei fängt er die Atmosphäre der damaligen Zeit eindrucksvoll ein und vermittelt, wie revolutionär die Botschaft von Jeschua war. «Du bist Gottes Weg gefolgt. Und du bist noch am Leben, zumindest ein bisschen, also liegt noch mehr vor dir. Du weißt noch nicht, wie die Geschichte enden wird» (S. 107).

Wer sollte das Buch lesen?

Das Buch richtet sich an Leser, die sich für biblische Geschichten, historische Romane und die Zeit des Neuen Testaments interessieren. Es spricht besonders jene an, die die bekannten Ereignisse rund um die Kreuzigung und Auferstehung Jesu mit neuen Augen sehen möchten.

Was macht dieses Buch besonders?

Storm gelingt es erneut, historische und biblische Elemente in eine packende und atmosphärische Erzählung zu verweben, die Herz und Verstand gleichermaßen anspricht. Der Autor malt uns die biblische Zeit mit all ihren Herausforderungen und Hoffnungen vor Augen und hilft uns, die Grösse des Werkes von Jesus Christus neu zu begreifen. Ihm gelingt es, die bekannte biblische Geschichte mit neuen Perspektiven zu bereichern, ohne den Kern der Botschaft zu verlieren. Insgesamt ist das Leseabenteuer eine spannende, berührende und atmosphärische Reise in die Zeit des Neuen Testaments – für alle, die die Botschaft von Jesus Christus und die Welt, in der sie verkündet wurde, auf neue Weise erleben möchten!

HENRIK MOHN, LESENDGLAUBEN.DE

Buck Storm, *Das Licht*
CHF 30.00, EUR 19.90, Artikel-Nr. 180225
Paperback, 352 Seiten

DIE BIBEL verstehen

NORMAN L. GEISLER, THOMAS HOWE, RON M. BROOKS

Antworten auf schwierige Fragen zur Bibel

Von 1. Mose bis Offenbarung

Dieses umfangreiche Werk bietet klare und treffsichere Antworten zu jedem kleinen und grösseren Thema der Bibel, das Schwierigkeiten bereitet, aufbauend auf dem Grundsatz der Zuverlässigkeit und Inspiration der Heiligen Schrift. Durch eine transparente Frage-Antwort-Struktur deckt das Buch mehr als 800 Probleme ab, die immer wieder von Kritikern und Zweiflern der Bibel ins Feld geführt werden.

Artikel-Nr. 180088

Hardcover, 15 x 22.5 cm, 752 S.
CHF 60.00, EUR 39.90



SKIP HEITZIG

Blutlinie der Erlösung

Wussten Sie, dass sich von 1. Mose bis zur Offenbarung eine rote Linie durch die Bibel zieht? Sie erzählt uns die unfassbare Geschichte dessen, was Jesus für uns tun würde und getan hat und was Er für uns in der Ewigkeit vorbereitet. Folgen Sie Skip Heitzig bei der Erklärung dieser Linie und sehen Sie selbst, wie sich Gottes Rettungsplan von Eden bis zur Ewigkeit entfaltet und erkennen Sie die historische und geistliche Bedeutung dessen, was Jesus am Kreuz vollbracht hat.



Artikel-Nr. 180193

Paperback, 13.5 x 20.5 cm, 364 S.
CHF 23.00, EUR 16.00

JEAN KOECHLIN

Kommentarbibel (NT Elberfelder)

Genial für Bibelstudium-Einsteiger und alle, die mehr wissen wollen. Abschnitt für Abschnitt wird das gesamte Neue Testament durchgehend kommentiert. In kurzen Zusammenfassungen wird erklärt, was der Text meint und was er für uns persönlich bedeutet. Diese Bibel ist wunderbar biegsam und liegt gut in der Hand. Erhältlich in drei Varianten mit pflegeleichtem Umschlag.

Paperback, 16.5 x 21.5 cm, 524 S.
CHF 10.00, EUR 8.00



Artikel-Nr. 321001



Artikel-Nr. 321002



Artikel-Nr. 321003



JOHN MACARTHUR

Der Weg mit Gott – ein tolles Abenteuer

Kleine Hilfen für unterwegs

Ihr Kind hat eine Entscheidung für den Herrn Jesus getroffen? Dann ist dieses Buch ein ideales Geschenk. Der Bibellehrer John MacArthur gibt praktische Tipps für das Leben mit Gott. Leicht verständlich schreibt er über die Bibel und gibt nützliche Antworten auf brennende Fragen. Die Sätze sind kurz und die Aufmachung jedes Kapitels ist farbig und bebildert. Für Kinder ab 8 Jahren.



Artikel-Nr. 180330

Hardcover, 16.3 x 22.8 cm, 192 S.
CHF 10.00, EUR 8.00

für die Kleinen

■ LEHRE



Bleibt Gott auch in seinem Zorneshandeln gerecht?

Im Ringen Habakuks sehen wir, wie Gottes Gerichtshandeln mit seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit vereinbar bleibt. Der Prophet erkennt, dass Gott sich sowohl in Gnade als auch im Gericht verherrlicht.

Die Realität von Gottes Gerichtshandeln scheint uns durch unser humanistisch und ideologisch geprägtes Umfeld weit entfernt. Doch diese Frage bewegte schon die Knechte Gottes im Alten Bund, wie die Propheten Jeremia und Habakuk zeigen. Besonders das Buch Habakuk ist einzigartig, da es den Propheten in seinem Ringen mit Gottes Handeln zeigt, das er zunächst nicht begreifen kann.

Der doppelte Schock des Propheten

Habakuk wirkte zwischen 615 und 605 v. Chr. Die geistlichen Reformen unter König Josia waren vorbei, und unter seinem Sohn Jojakim kehrten gottlose Zustände schnell zurück. In Habakuk 1,3 lesen wir von Bosheit, Unheil, Bedrückung, Gewalt, Streit und Zank. In Vers 4 steht, dass das Gesetz kraftlos geworden war. Die Menschen taten, was sie wollten, ohne Konsequenzen.

Ähnlich war es über 150 Jahre später bei Maleachi: Die Gottlosen hatten Erfolg. Habakuk war schockiert, dass der Herr nicht eingriff. Warum liess er all das zu, während Habakuk inständig betete und um Gottes Eingreifen flehte?

a) *Gottes scheinbares Schweigen – Habakuks erster Schock.* Normalerweise verbinden wir Gottes Gerichtshandeln mit einem direkten Eingreifen, etwa bei den zehn Plagen in Ägypten oder dem Untergang der Armee des Pharaos im Roten Meer. Doch die Bibel zeigt auch eine andere Form von Gericht: Gott lässt die Gottlosigkeit gewähren. Dies geschah auch bei den Chaldäern, deren Götzen scheinbar 50 Jahre

lang triumphierten. In dieser Zeit standen die Tempelgeräte Jerusalems als Trophäen im Götzentempel des Marduk – bis zur Nacht von Daniel 5, als das Menetekel an der Wand erschien. Dieses Ereignis wurde für Belsazar zur schnellsten «Ernüchterungskur» aller Zeiten.

In Römer 1,24 lesen wir, dass Gott diejenigen dahingibt, die ihm Dank und Ehre verweigern. Er lässt sie gehen. Die Sünde triumphiert, ohne dass Gott sofort eingreift. In 2. Thessalonicher 2 spricht Paulus vom Auftreten des Antichristen, der sich selbst zu Gott macht. Vers 10 erklärt, dass Gott eine wirksame Kraft des Irrtums sendet, weil die Menschen die Wahrheit verwarfen. Diese Irreführung ist bereits Teil des Gerichts, das letztlich zum endgültigen Gericht führt.

Gott kann also die Gesetzlosigkeit gewähren lassen, sodass die Gottlosen scheinbar triumphieren. Doch das ist bereits ein Ausdruck seines Gerichts. Und 2. Petrus 3,9 zeigt, dass die Verzögerung des Gerichts mit Gottes Langmut zusammenhängt.

b) Gottes Gerichtshandeln – Habakuks zweiter Schock. Schliesslich antwortet Gott ab Vers 5. Doch seine Antwort versetzt Habakuk in einen noch grösseren Schock: Gott kündigt an, dass er die Chaldäer als Gericht über Juda senden wird.

Hier stellt sich die Frage: Bleibt Gott in seinem Zorn gerecht? Wie kann ein heiliger Gott so handeln? Diese Frage stammt nicht von einem Kritiker oder Humanisten, der Gott anklagen will, sondern von einem Mann, der den Herrn liebt und seine Heiligkeit kennt.

Gott kündigt an, dass er ein Werk in ihren Tagen tut, das sie nicht glauben würden (V. 5). Habakuk kannte Gott, doch sein Handeln versetzte ihn in Erstaunen. Dies war kein blosses Zulassen von Ereignissen – in Vers 5 sagt Gott: «Ich tue ein Werk», und in Vers 6: «Ich erwecke die Chaldäer».

Beim Bibellesen fällt oft das göttliche «Ich will» oder «Ich werde» auf – sei es in Verheissungen wie in Hesekeil 34–37 zur zukünftigen Errettung Israels oder in Gerichtsankündigungen wie in Hesekeil 12,22-23 oder Zephanja 1.

Gott kündigt Habakuk an, dass er die Chaldäer als Gericht über Juda erweckt. In neutestamentlichen Begriffen vereinen sie alle antichristlichen Züge in sich:

- Vers 6: Bitterböses, ungestüm, gewaltsam raubend.
- Vers 7: Schrecklich, furchterregend, sich selbst als Mass aller Dinge sehend.
- Verse 9-10: Gewalttätig, rücksichtslos, spöttisch.
- Vers 11: Schuldbeladen, selbstvergötzend.
- Verse 13-17: Frevlerisch, erbarmungslos, götzenverehrend.

Diese Vergötzung der eigenen Kraft entspricht Daniel 11,38, wo der kommende Antichrist beschrieben wird.

Wie kann ein heiliger Gott ein solches Volk gebrauchen, um sein auserwähltes Volk zu richten? Habakuk versteht es nicht. Er liebt seinen Herrn, doch er bringt dies nicht mehr zusammen.

Heute würden wir sagen: «Das sprengt unser Gottesbild.» Hierzu eine Anmerkung: Der Begriff «Gottesbild» stammt aus der Philosophie und Psychologie. Ein Gottesbild ist stets eine begrenzte menschliche Vorstellung. Die Bibel spricht jedoch von Gotteserkenntnis. Viele Menschen haben ein falsches Gottesbild, und auch als Nachfolger Jesu sind wir in Gefahr, uns ein festgelegtes Bild von Gott zu machen. Doch das Ziel ist nicht, ein Gottesbild A gegen ein Gottesbild B auszutauschen, sondern in der Erkenntnis Gottes zu wachsen. Sein Handeln geht oft über unsere Vorstellungen hinaus. Wir können ihn nicht in menschliche Kategorien einsperren. Doch in allem ist er heilig, vollkommen und gut – und ihm gehört am Ende alle Ehre und Herrlichkeit. Genau das drückt Paulus in seinem Lobpreis in Römer 11,33-36 aus.

Gottes souveränes Gerichtshandeln und das Böse

Wir haben gesehen, wie schockiert Habakuk war, dass Gott ein noch gottloseres Volk als Juda für sein Gerichtshandeln gebrauchte. Dies wird besonders in Habakuk 1,12-13 deutlich.

Drei Aspekte sind zu beachten, wenn es um Gottes gerechtes Zorneshandeln geht:

Erstens, die Tiefe der Sünde und Gottes Heiligkeit. Gottes Gericht zeigt, wie abgrundtief böse und zerstörerisch die Sünde ist. Unser Wohlstand und eine oberflächliche «Jesus liebt dich»-Theologie haben uns oft die Ernsthaftigkeit der Sünde vergessen lassen. Dietrich Bonhoeffer sprach von «billiger Gnade». Wie schwerwiegend muss die Sünde sein, dass Gott keinen anderen Weg sah, als seinen Sohn zu opfern? Auch der kommende Zorn Gottes und des Lammes in der Offenbarung ist seine gerechte Antwort auf eine sündige, rebellische Menschheit. Die aktuellen Entwicklungen in unserer Gesellschaft zeigen, dass wir uns auf direktem Kollisionskurs mit Gott befinden.

Zweitens, Gottes souveränes Handeln. Gott erweckte die Chaldäer als Gerichtswerkzeug über sein Volk. Er ist so souverän, dass selbst das, was gegen ihn gerichtet ist, letztlich seinem Plan dient.

Drittens, das Böse bleibt dennoch schuldhaft. Die Chaldäer waren nicht von ihrer Verantwortung entbunden, nur weil Gott sie gebrauchte. In Habakuk 2, Jesaja 46-47 und Jeremia 50-51 wird das Gericht über Babylon angekündigt. Wer das rational auflösen will, könnte meinen, die Babylonier seien unschuldig. Doch Gottes Handeln ist für uns unergründlich (Röm 11,33).

Ein Beispiel für Gottes Gerichtshandeln ist der Zweite Weltkrieg. Der Nationalsozialismus zeichnete sich in erschreckender Weise durch Gotteshass, Hochmut und die brutale Judenverfolgung und die Shoa aus. Deutschland lag nach dem Krieg in Trümmern. Pfarrer Wilhelm Busch schrieb über eine Bombennacht: «Und selbst der Verstockteste hat in jener Nacht des Grauens die Predigt gehört: «Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten ...»»

Doch damit ist das systematische Vorgehen der Alliierten gegen die Zivilbevölkerung nicht entschuldigt. Es geht nicht

Ein Gottesbild ist stets eine begrenzte menschliche Vorstellung. Die Bibel spricht jedoch von Gotteserkenntnis.

um ein gegenseitiges Aufrechnen von Schuld, sondern immer um Gottes Gericht über die Boshaftigkeit der Menschen.

Gott gebrauchte auch Assyrien als Gerichtswerkzeug über Israel. Trotzdem kündigt er in Jesaja 9,4 an: «Denn jeder Stiefel derer, die gestieft einherstapfen im Schlachtgetümmel, und jeder Mantel, der durchs Blut geschleift wurde, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt.»

Ob Assyrien, Babylon oder Rom – Gott gebrauchte diese Mächte als Werkzeuge seines Gerichts, bevor sie selbst dem Gericht verfielen. Dasselbe geschieht eines Tages mit dem antichristlichen Reich, dem letzten Aufstand gegen Gott. Unter dem Antichristen wird Israel die schwerste Zeit durchleben, doch am Ende wird der gerechte Zorn Gottes das Gerichtswerkzeug vernichten. Der gläubige Überrest Israels wird errettet.

David Jaffin sagte sinngemäss: «Gott richtet einen Götzen immer dort, wo ein Volk ihn aufgestellt hat.» Deutschland wollte eine «reine Rasse» und erlebt nun die völlige Völkermischung. Die zunehmende Islamisierung Deutschlands und Europas kann unter diesem Aspekt gesehen werden.

Stefan Meining beschreibt in seinem Buch *Eine Moschee in Deutschland*, dass während des Zweiten Weltkriegs muslimische Regimenter an der Seite der SS kämpften. Nach Kriegsende wurden viele dieser Kämpfer nach Bayern gebracht, um sie vor der Verfolgung in der Sowjetunion zu schützen. 1973 entstand in München die erste Moschee in Deutschland – sie wurde bald ein Zentrum der Muslimbruderschaften im Westen. Ian Johnson beschreibt denselben Zusammenhang in seinem Sachbuch *Die vierte Moschee*.

Gott gebraucht in seiner Souveränität oft unerwartete Werkzeuge. Nur so lässt sich die fortschreitende Islamisierung erklären. Die historischen Zusammenhänge reichen

zurück bis zur Ideologie des Nationalsozialismus, aber auch zur Gottfeindlichkeit des Neomarxismus, Sozialismus und Säkularismus.

In Habakuk sehen wir, wie Gott die Chaldäer als Werkzeug seines Gerichts erweckt. In der Offenbarung erkennen wir dies weitergeführt: Die Siegelgerichte zeigen, wie Gott menschliches, böses Tun in sein Gerichtshandeln einbezieht. Die vier apokalyptischen Reiter und das Schwert in Offenbarung 6,4 lassen erkennen, wie Menschen sich gegenseitig töten, wenn der Friede von der Erde genommen wird.

Benedikt Peters weist darauf hin, dass mit den Posaunengerichten in Offenbarung 8 etwas Neues beginnt. Während die Siegelgerichte noch menschliches Handeln einbeziehen – wie die Chaldäer in Habakuk –, beginnt ab Offenbarung 8 Gott selbst, aktiv Krieg gegen die gottlose Menschheit zu führen. Die Posaunen- und Schalengerichte erschüttern die Welt und ihre Grundlagen in noch nie dagewesener Weise.

Der Glaube an Gottes vollkommenes Wesen

Bleibt Gott auch in seinem Zorn gerecht? Habakuk rang mit dieser Frage, als er sah, dass Gott die gottlosen Chaldäer als Werkzeug seines Gerichts gebrauchte.

Doch trotz aller Zweifel hält er daran fest, dass Gott heilig ist und das Böse nicht ungestraft lässt (Hab 1,12-13). Das führt ihn zu einem weiteren Schritt: Am Anfang von Kapitel 2 beschreibt er sich selbst wie einen Wächter auf seinem Turm, der geduldig auf die Antwort des Herrn wartet. Dies erinnert an die Geduld und das Ausharren der Gläubigen, die trotz aller Fragen und Unsicherheiten darauf vertrauen, dass Gott zur rechten Zeit sprechen und handeln wird.

Schliesslich antwortet Gott in Habakuk 2,2-3. Die Offenbarung wartet auf die von Gott bestimmte Zeit und wird sich gewiss erfüllen, auch wenn sie sich scheinbar verzögert. Am Ende wird für alle offenbar, dass Gott auch in seinem Zorn gerecht bleibt und alles ins rechte Licht rückt.

Ab Habakuk 2,5 folgen fünf Weherufe über die Sünden der Chaldäer. Diese betreffen nicht nur sie, sondern stehen auch für die Sünde der gesamten gottlosen Menschheit. Die Schuld reicht von Hochmut und Ausbeutung über Unrecht und Gewalt bis hin zum Götzendienst. Obwohl Gott die Chaldäer als Zuchtrute benutzt, bleibt ihre Bosheit nicht ungestraft.

Es mag den Anschein haben, dass Gott ungerecht ist, wenn Völker und Gottlose scheinbar ungestraft ihren Mutwillen treiben. Doch nichts bleibt ohne göttliche Konsequenz. Gott kann lange Zeit Geduld haben – wie in 2. Petrus 3 beschrieben –, doch wenn keine Umkehr geschieht, wird das Gericht unvermeidlich sein. Nahum 1,3 fasst es treffend zusammen:



Deutschland wollte eine «reine Rasse» und erlebt nun die völlige Völkermischung. Die zunehmende Islamisierung Deutschlands und Europas kann unter diesem Aspekt gesehen werden.

«Der HERR ist langsam zum Zorn, aber von grosser Kraft, und er lässt gewiss nicht ungestraft.»

Gottes Gericht wird unausweichlich sein, wenn die Zeit gekommen ist. Dies gilt nicht nur für vergangene Ereignisse, sondern auch für das Ende der Zeit, wenn Gesetzlosigkeit ihren Höhepunkt erreicht. Die Gottlosen mögen dann scheinbar triumphieren, doch wenn der Zeitpunkt in Gottes Plan erreicht ist, wird sein Gericht ohne Aufschub eintreten.

In diesem Zusammenhang steht das bekannte Wort aus Habakuk 2,4, das durch die Reformation und Martin Luthers Entdeckung weltberühmt wurde und dreimal im Neuen Testament zitiert wird: «Der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben.»

Dieser Glaube schliesst ein, dass Gott am Ende alles recht machen wird. Auch wenn wir heute nicht alle Antworten haben und viele seiner Wege für uns unverständlich bleiben, dürfen wir darauf vertrauen, dass sein Handeln immer gerecht und heilig ist.

Habakuk 2 endet mit der feierlichen Aussage, dass Gott in seinem heiligen Tempel ist und die ganze Erde vor ihm schweigen muss. Sein kommendes Gericht wird ihn verherrlichen, und am Ende wird jedes Geschöpf verstummen. Dies führt zum Jubel des Glaubenden in Habakuk 3, wenn Gott sich aufmacht zu richten und seine Gerechtigkeit und Herrlichkeit offenbart.

Gottes Verherrlichung durch Gnade und Gericht

Wir haben gesehen, wie Habakuk mit dem scheinbaren Schweigen Gottes rang – zuerst angesichts der Sünde in

Juda, dann über das Mittel seines Gerichts durch die gottlosen Chaldäer. Diese Spannung ist auch uns nicht fremd. Die lange Zeit des Wohlstands und des Friedens sowie der Einfluss humanistischer und neomarxistischer Ideologien haben unser Denken geprägt.

Schon die Gläubigen des Alten Bundes erschranken vor Gottes Gerichtshandeln und seinem Zorn. Wie viel weniger scheint dies in unsere heutige Zeit zu passen, die von Ideologien und vermeintlicher Toleranz geprägt ist.

Doch der Gerechte lebt durch seinen Glauben (Hab 2,4). Er hält fest, dass Gott alles am Ende richtig macht und verherrlicht wird. Eine oft unbeachtete Wahrheit ist, dass Gott sich nicht nur durch seine Gnade, sondern auch durch sein Gericht verherrlicht. Beides dient seiner Ehre. Er ist langsam zum Zorn, um Menschen zur Umkehr zu rufen, doch sein Gericht wird letztlich kommen.

Wir wünschen niemandem das Gericht Gottes, sondern wissen um den Auftrag der Evangelisation: «Lasst euch versöhnen mit Gott!» Gott verherrlicht sich durch seine Gnade, indem er sein Gericht hinausschiebt, um Menschen zur Umkehr zu führen. Doch ebenso verherrlicht er sich durch sein Gericht, wenn er das Böse richtet und seine Heiligkeit offenbart. In Habakuk 2 sehen wir die Weherufe über die Chaldäer und eine gerichtsreife Menschheit. In Kapitel 3 triumphiert Gott, indem er das Böse richtet und allein erhaben bleibt. Das ist der Trost der Gerechten: Gott wird am Ende siegen, und das Böse wird endgültig gerichtet.

In Offenbarung 19 lesen wir vom Sturz des endzeitlichen Babylons – einer wirtschaftlichen, ideologischen und



Das Neue Testament – Arabisch / Deutsch

Das arabisch-deutsche Neue Testament ist ein wertvolles Geschenk und ein einzigartiges Instrument zur Verbreitung des Evangeliums. Es ermöglicht, arabischsprachige Menschen mit der besten Botschaft der Welt zu erreichen. Zudem bietet der parallel laufende deutsche Text den Lesern die Möglichkeit, die deutsche Sprache besser kennenzulernen – mit der Wahrheit in der Hand.



Artikel-Nr. 321007
Paperback, 11.5 x 16.5 cm, 936 S.
CHF 3.00, EUR 2.00

WIEDER ERHÄLTlich

antichristlichen Grossmacht. In diesem Zusammenhang erklingt ein vierfaches «Halleluja» – die einzige Erwähnung dieses Begriffs im Neuen Testament. Auffallend: Dieses Lob Gottes steht nicht in Verbindung mit euphorischer Anbetung, sondern mit seinem Gericht (Offb 19,1-6).

Da Gott heilig, gerecht, gnädig und barmherzig ist, verherrlicht er sich sowohl in Gnade als auch im Gericht. Sein Gerichtshandeln – in Vergangenheit und Zukunft – offenbart seine Heiligkeit. Selbst die, die ihm in der Offenbarung oder in der ewigen Verdammnis verfallen, müssen anerkennen, dass Gott vollkommen gerecht ist. Das bedeutet: Jedes Knie wird sich vor Christus beugen, jede Zunge bekennen, dass Jesus Christus Herr ist – zur Ehre Gottes des Vaters. Dies unterscheidet den Gott der Bibel grundlegend von Allah, dem Gott des Islam. Allah gilt als willkürlich und listig. Es

wird erzählt, dass Abu Bakr, ein enger Gefährte Mohammeds, weinte, weil er nicht wusste, was aus ihm werden würde – denn Allah könne selbst im Jüngsten Gericht listig sein.

Ganz anders unser Gott: Der Vater und unser Herr Jesus werden am Ende verherrlicht dastehen – in vollkommener Heiligkeit und Gerechtigkeit. Auch wenn wir manches heute nicht verstehen und Gottes Zorneshandeln uns herausfordert, wird er am Ende verherrlicht sein, und wir werden ihn anbeten.

JOHANNES PFLAUM

Die ungekürzte Fassung des Artikels ist zu finden bei: «Wer regiert die Geschichte – Die Botschaft der Bibel inmitten von Krieg und Krisen» – Dokumentation der Kongresse des Gemeindehilfsbundes, Walsrode 2024 (www.gemeindehilfsbund.de)

Vitaliy und Liubov Lialko beteten mehr als zehn Jahre lang, dass der Herr ihnen ein Kind schicken möge. Dieses Gebet blieb jedoch unbeantwortet.

Nach einiger Zeit beschloss das Paar, sich einer medizinischen Untersuchung zu unterziehen, die ebenfalls nicht das gewünschte Ergebnis brachte. Alle Werte waren im Normbereich, und die Ärzte wunderten sich, warum keine Schwangerschaft eintrat.

Die Spezialisten rieten der Familie zu einer In-vitro-Fertilisation, aber Vitaliy und Lyubov lehnten dieses Verfahren ab, da sie alle möglichen Schwierigkeiten kannten, die mit dieser aussergewöhnlichen Methode verbunden sind.

Daraufhin beschlossen Vitaliy und Lyubov, die Adoption eines Kindes in die Wege zu leiten. Bald darauf brach in der Ukraine der Krieg aus und ihre Heimatstadt Odessa kam unter Beschuss.

Im Mai 2023 war die Familie gezwungen, aus der Ukraine nach Europa zu fliehen. Vitaliy und Lyubov erhielten in der Schweiz Schutz.

Leider musste das Adoptionsverfahren aufgrund der Militäraktionen in der Ukraine abgebrochen werden. Das Ehepaar war sehr betrübt und verstand nicht, warum Gott diese Tür geschlossen hat. Da sie selbst kein Kind haben konnten, wollten sie wenigstens einem der benachteiligten Waisenkinder helfen, eine Familie zu

NOCH
EINE GUTE
NACHRICHT ...



finden. Weil sie sich jedoch in einem anderen Land befanden, war es unmöglich, auch diesen Wunsch zu erfüllen.

Vitaliy und Lyubov beteten weiter für ihr Anliegen. Vitaliy hatte die ganze Zeit den Glauben und die Hoffnung, dass der Herr ihnen ein Kind schicken würde, aber Liubov hatte viele Zweifel

und glaubte nicht mehr, dass dies jemals auf natürliche Weise geschehen würde.

Sie teilte ihre Gedanken mit ihrer Mutter, die das Paar in dieser schwierigen Zeit nicht nur unterstützte, sondern auch mit Fasten für ihre Not betete. In dieser Zeit gab Liubov Gott das Versprechen, dass sie, wenn er ihr ein Kind schenken würde, ein Zeugnis von seiner Allmacht allen erzählen würde.

Und nach fünf Monaten geschah das Unglaubliche: Liubov erfuhr, dass sie ein Kind erwartete! Diese Nachricht war ein echter Schock für das Paar, und es dauerte eine Woche, bis sie an dieses Wunder glauben konnten. Am 17. Juni 2024 kam die kleine Annabel zur Welt.

Der Herr erhörte auf wunderbare Weise das Gebet der Familie nach so vielen Jahren des Wartens. Der Krieg und die Flucht in die Schweiz waren kein Zufall. Der Herr nutzte diese tragische und aussichtslose Situation, um die Familie reichlich zu segnen.

«Er erfüllt das Begehren derer, die ihn fürchten»
(Ps 145,19).

EVGENIYA NAPRIENKO

Der Mitternachtsruf kommt zu Ihnen

Termine vom 01.05. bis 30.06.2025

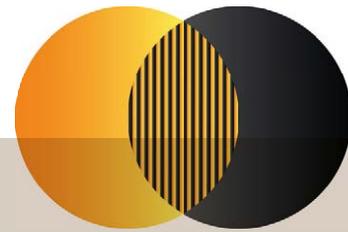
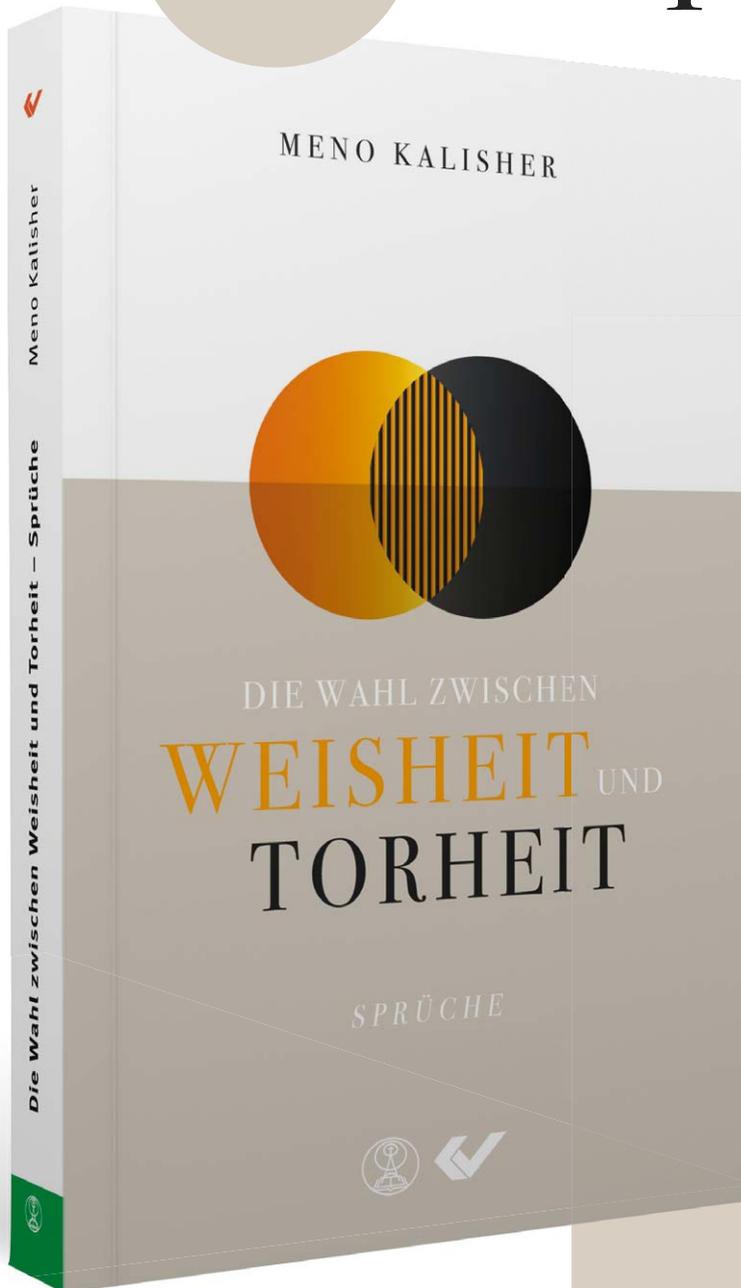
Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/termine

Do	01.05.	14:00	DE-08371 Glauchau	Sachsenlandhalle Glauchau, An der Sachsenlandhalle	F. Peter, G. Schäfer
Fr	02.05.	19:30	DE-02625 Bautzen	Evangelisch-Freikirchliche Brüdergemeinde Bautzen, Wilthener Str. 5	Stephan Beitze
Sa	03.05.	17:00	DE-09619 Mulda	Bibelgemeinde Helbigsdorf, Helbigsdorf 14	Stephan Beitze
So	04.05.	09:30	DE-09456 Annaberg-Buchholz	GDZ, Konferenzraum, 3. Etage, Adam-Ries-Str. 16	Stephan Beitze
So	04.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Thomas Lieth
So	04.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Elia Morise
So	04.05.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Elia Morise
Mo	05.05.	19:30	DE-08321 Albernau	Landeskirchliche Gemeinschaft Albernau, Teichstr. 3	Stephan Beitze
Di	06.05.	19:30	DE-95100 Selb-Plössberg	Christenvers. Fichtelgebirge, Jochen-Klepper-Haus, Jakob-Zeidler-Str. 5	Stephan Beitze
Mi	07.05.	19:30	DE-94469 Deggendorf	Freie christliche Gemeinde Deggendorf, Industriestr. 30	Stephan Beitze
Do	08.05.	19:30	DE-91126 Schwabach	Christliche Versammlung Schwabach, Liebigstr. 3	Stephan Beitze
Fr	09.05.	19:30	DE-73553 Alfdorf-Hüttenbühl	Die Apis, Gemeinschaftszentrum Hüttenbühl, Hüttenbühlstr. 32	Stephan Beitze
So	11.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Philipp Ottenburg
So	11.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	11.05.	10:00	DE-88499 Riedlingen	Evangelische Freikirche Riedlingen, Im Anger 6	Thomas Lieth
So	11.05.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Philipp Ottenburg
So	18.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	18.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg
So	18.05.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Nathanael Winkler
So	25.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	25.05.	10:00	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	
So	25.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Erich Maag
Do	29.05.	00:00	DE-58339 Breckerfeld	Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e.V., Dickenberg 2	Philipp Ottenburg
Do	29.05.	10:00	DE-71065 Sindelfingen	FREUNDESTREFFEN Stadthalle Sindelfingen, Schillerstr. 23	Norbert Lieth
Do	29.05.	14:00	DE-71065 Sindelfingen	FREUNDESTREFFEN Stadthalle Sindelfingen, Schillerstr. 23	Stephan Beitze
So	01.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Norbert Lieth
So	01.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Fredy Peter
So	01.06.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Norbert Lieth
So	08.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Stephan Beitze
So	08.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Hartmut Jaeger
So	08.06.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Stephan Beitze
Fr	13.06.	19:30	DE-55566 Bad Sobernheim	Evangelisch freie Gemeinde Bad Sobernheim e.V., Soonwaldstr. 50	Nathanael Winkler
Sa	14.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Stephan Beitze
Sa	14.06.	11:30	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Stephan Beitze
Sa	14.06.	14:00	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Stephan Beitze
Sa	14.06.	15:30	CH-8600 Dübendorf	MÄNNERTAG Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Stephan Beitze
Sa	14.06.	16:30	DE-55566 Bad Sobernheim	Evangelisch freie Gemeinde Bad Sobernheim e.V., Soonwaldstr. 50	Nathanael Winkler
Sa	14.06.	19:30	DE-55566 Bad Sobernheim	Evangelisch freie Gemeinde Bad Sobernheim e.V., Soonwaldstr. 50	Nathanael Winkler
So	15.06.	10:00	DE-55566 Bad Sobernheim	Evangelisch freie Gemeinde Bad Sobernheim e.V., Soonwaldstr. 50	Nathanael Winkler
So	15.06.	10:00	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	
So	15.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Florian Lehmann
So	15.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
Di	17.06.	20:00	DE-78224 Singen	Christliche Gemeinde Singen, Laubwaldstr. 15	Samuel Rindlisbacher
Mi	18.06.	19:30	DE-90478 Nürnberg	Meistersingerhalle, Konferenzraum 7, Münchener Str. 21	Samuel Rindlisbacher
Fr 20.06. bis So 22.06.			DE-21109 Hamburg	Hütte der Geborgenheit, Georgswerder Ring 61	Norbert Lieth
Fr	20.06.	19:00	DE-49536 Lienen	Mennoniten-Gemeinde Lienen e.V., Industriestr. 22	Philipp Ottenburg
Sa	21.06.	16:00	DE-49536 Lienen	Mennoniten-Gemeinde Lienen e.V., Industriestr. 22	Philipp Ottenburg
Sa	21.06.	17:45	DE-49536 Lienen	Mennoniten-Gemeinde Lienen e.V., Industriestr. 22	Philipp Ottenburg
So	22.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Erich Maag
So	22.06.	10:00	DE-49536 Lienen	Mennoniten-Gemeinde Lienen e.V., Industriestr. 22	Philipp Ottenburg
So	22.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Stephan Beitze
So	22.06.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Erich Maag
Mo	23.06.	19:30	DE-97424 Schweinfurt	EFG, Benno-Merkle-Str. 10	Samuel Rindlisbacher
Di	24.06.	19:30	DE-74821 Mosbach-Neckarelz	Freie ev. Brüdergemeinde Mosbach-Neckarelz, Bahnhofstr. 14	Samuel Rindlisbacher
Mi	25.06.	19:30	DE-74072 Heilbronn	Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V., Frauenweg 7	Samuel Rindlisbacher
Do 26.06. bis So 29.06.			DE-76307 Karlsbad	Langensteinbacher Höhe Bibelkonferenzzentrum e.V., Titusweg 5	Nathanael Winkler
Do	26.06.	19:30	DE-75015 Bretten	Christusgemeinde Bretten, (Ev. Gemeinschaftsverband AB), Im Brückle 7	Samuel Rindlisbacher
Fr	27.06.	19:30	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund e.V., Weltenschwanner Str. 25	Samuel Rindlisbacher
Sa	28.06.	10:00	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund e.V., Weltenschwanner Str. 25	Samuel Rindlisbacher
Sa	28.06.	11:00	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund e.V., Weltenschwanner Str. 25	Samuel Rindlisbacher
Sa	28.06.	15:30	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund e.V., Weltenschwanner Str. 25	Samuel Rindlisbacher
Sa	28.06.	19:30	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund e.V., Weltenschwanner Str. 25	Samuel Rindlisbacher
So	29.06.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Elia Morise
So	29.06.	10:00	DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein	Bibel-und Erholungsheim Haus Felsengrund e.V., Weltenschwanner Str. 25	Samuel Rindlisbacher
So	29.06.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
So	29.06.	14:45	CH-3904 Naters	Evang. Gemeinde Mitternachtsruf, Furkastr. 46	Thomas Lieth

NEU!

DIE WAHL ZWISCHEN WEISHEIT UND TORHEIT

SPRÜCHE



MENO KALISHER

Die Wahl zwischen Weisheit und Torheit – Sprüche

Dr. Meno Kalisher bietet in diesem Buch eine tiefgehende und praxisnahe Auslegung der biblischen Weisheiten Salomos. Der Autor zeigt, wie göttliche Weisheit den Alltag prägen kann und vor den Herausforderungen der Welt schützt. Mit klaren Erklärungen und lebensnahen Beispielen ist dieses Werk eine wertvolle Hilfe für jeden, der Gottes Führung in allen Lebensbereichen sucht und danach strebt, ein Leben der Heiligung und Gottesfurcht zu führen.



Artikel-Nr. 180241

Paperback, 13.5 x 20.5 cm, 400 S.

CHF 26.00, EUR 18.00

GOTTES
WEISHEIT
ERKENNEN
UND LEBEN.



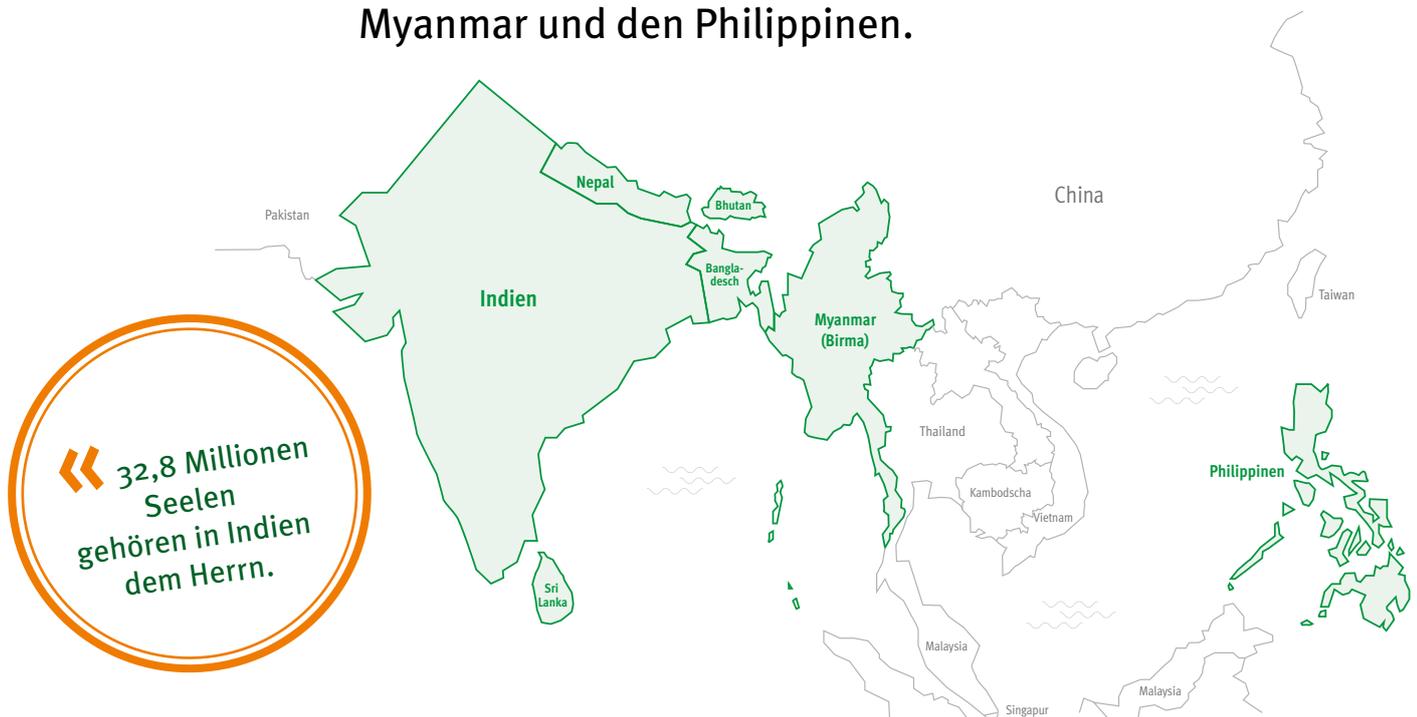
Mitternachtsruf

INSIDE

INDIEN

Das prophetische Wort in Asien

Über die Verbreitung des Mitternachtsruf
in Indien, Bhutan, Nepal, Sri Lanka, Bangladesch,
Myanmar und den Philippinen.



« 32,8 Millionen
Seelen
gehören in Indien
dem Herrn.

Reverend John Ishmael ist der Geschäftsführer der Revival Literature Fellowship (Vereinigung für Erweckungsliteratur) in Bangalore, Indien. In seinem (englischsprachigen) E-Mail-Newsletter schreibt er:

«Während die RLF weiterhin in Indien tätig ist, möchten wir einige interessante Fakten über diese grossartige Nation weitergeben:

- Geschichte: Indien existiert bereits seit der Zeit des Alten Testaments, wie in Esther 1,1 erwähnt wird.
- Im ersten Jahrhundert lockten indische Gewürze jüdische Händler nach Indien.
- Der Apostel Thomas, einer der Jünger Jesu, kam im Jahr 52 n. Chr. als Missionar in den Süden Indiens und erlitt im Jahr 72 n. Chr. in der Stadt Chennai den Märtyrertod.



John Ishmael im Verkündigungsdienst



John Ishmael mit seiner Frau und seinen beiden Kindern

- Bevölkerung: 1,41 Milliarden.
- Hinduismus: 79,8%, Islam: 14,2%, Christentum: 2,3%, Sikhismus: 1,7%, Buddhismus: 0,7%, Animismus: 0,5%, Jainismus: 0,4%, keine Religion: 0,25%, andere: 0,15%.
- Mehr als 66% der indischen Bevölkerung leben in rund 640 000 Dörfern; die Mehrheit von ihnen wurde bisher noch nicht mit dem Evangelium erreicht.
- Schätzungsweise 80% aller Christen leben im Süden Indiens, 15% im Nordosten. Die verbleibenden 5% sind über den riesigen Norden des Landes verstreut.

Die Bibel wurde in 84 indische Sprachen übersetzt, das Neue Testament in 86 Sprachen, und es existieren Audio-Bibeln in 69 Sprachen.

- Sprachen: In Indien gibt es insgesamt 1650 Sprachen und Dialekte, von denen 22 als offizielle Landessprachen anerkannt sind.
- Die Bibel wurde in 84 indische Sprachen übersetzt, das Neue Testament in 86 Sprachen, und es existieren Audio-Bibeln in 69 Sprachen.»

Es mag nach wenig klingen – nur 2,3% Christen – doch das entspricht immerhin 32,8 Millionen Seelen, die in Indien dem Herrn gehören.

Im Juli 1985 wurde das erste indische Besuchervisum an Arno Froese von Midnight Call Ministries (Mitternachtsruf USA) ausgestellt. Seither fanden in ganz Indien zahlreiche Konferenzen statt, bei denen das prophetische Wort im Mittelpunkt stand.

Etwas ein Jahrzehnt später wurde beschlossen, eine englischsprachige, asiatische Version des amerikanischen Mitternachtsruf-Magazins zu veröffentlichen. Die alleinige Verantwortung dafür wurde Bruder John übertragen, der das Magazin drucken liess und es in verschiedenen asiatischen Ländern wie Bhutan, Nepal, Sri Lanka, Bangladesch, Myanmar, den Philippinen und anderen verteilte. Bis heute dient das Magazin Christen auf dem bevölkerungsreichsten Kontinent der Welt – Asien.

John Ishmael schreibt über Sri Lanka:

«Ich habe bisher noch nicht persönlich in Sri Lanka gedient, aber die RLF (Revival Literature Fellowship) ist definitiv daran interessiert, das prophetische Wort auch dort zu verbreiten. Alle zwei Monate senden wir grosse Mengen des Midnight Call an unseren Verteiler in Sri Lanka. Nach der Pandemie mussten wir jedoch feststellen, dass der Postdienst im Land sehr unzuverlässig geworden ist, sodass ich mir über den Status der Zeitschriften nicht sicher bin. Die jüngste Wirtschaftskrise hat die Not der Menschen zusätzlich verschärft.»

Er schliesst seine E-Mail mit den Worten:

«RLF ist Ihnen und Midnight Call Ministries zutiefst dankbar für Ihre Unterstützung über mehr als vier Jahrzehnte! Ich preise Gott für diese langjährige Beziehung, die es RLF ermöglicht hat, Menschen in diesem Teil der Welt mit dem prophetischen Wort zu erreichen. Wir würden uns sehr über Ihre anhaltenden Gebete und Ihre Unterstützung freuen, während wir unermüdlich für den Herrn arbeiten – in der Gewissheit, dass er bald wiederkommt.»

ARNO FROESE, COLUMBIA, USA



DEUTSCHLAND

Der König der Zeitalter und sein Volk

Rückblick auf die Israel-Konferenz 2025

Vom 9. bis zum 13.03.2025 fand die diesjährige Israel-Konferenz des Missionswerkes Mitternachtsruf in Rehe statt. Das Hauptthema war: «Israel in der Zwickmühle».

Zur Konferenz hatten sich rund 120 Teilnehmer aus fast allen Bundesländern angemeldet. Die Leitung der Veranstaltung lag in den Händen von Hartmut Jaeger. Der musikalische Rahmen wurde von Govert Roos (Gesang und Klavier) sowie dem Klarinettenisten Michael Schuler gestaltet. – Begleitet wurde die Konferenz von der Tageslosung vom 9.3.25: «Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen» (Ps 105,3).

Norbert Lieth, Autor und Publizist zahlreicher Bücher, war einer der drei Hauptredner. Das Oberthema seiner Vorträge lautete: «Der König der Zeitalter – eine Reise durch das Wort Gottes». Die Vortragsreise begann mit Offenbarung 19,6, wo es heisst, dass Gott die Königsherrschaft angetreten hat. Jesus wird kommen und der Welt zeigen, wie «richtig» regiert wird.

Hartmut Jaeger, langjähriger Geschäftsführer der Christlichen Verlagsgesellschaft in Dillenburg sowie Herausgeber und Autor mehrerer Bücher, setzte die Reihe der Vorträge fort. In seinem Beitrag «Furchtlos im Chaos» beleuchtete er

Jesaja, den Evangelisten unter den Propheten. Gott sprach, und spricht noch heute. Doch die meisten Menschen wollen nicht auf ihn hören. Napoleon sagte einmal: «Man glaubt alles, es darf nur nicht in der Bibel stehen.»



Hartmut Jaeger



Christliches Gästezentrum Westerwald in Rehe, Deutschland

Gebetsanliegen aktuell

INDIEN

- Bewahrung und Segen des Dienstes von John Ishmael in Indien und Asien.
- Bleibende Frucht durch die prophetische Literatur, die in Indien, Bhutan, Nepal, Sri Lanka, Bangladesch, Myanmar und den Philippinen verbreitet wird.

Ein weiterer Vortrag von Hartmut Jaeger zu Offenbarung 22,10-17 stand unter dem Thema «Unterwegs in eine herrliche Zukunft». Drei entscheidende Wegpunkte sind: Schöpfung – Erlösung – Vollendung. Der rote Faden, der sich durch die Bibel zieht, ist unser Herr Jesus Christus. Die Bibel ist zuverlässig – zeitlos – zutreffend. Auf unserem Weg zur Vollendung ist es entscheidend, nicht rückwärtsgewandt zu leben und nicht zurückzuschauen, denn das Ziel liegt vor uns (Hebr 12,1.2).

Als weiterer Redner diente Nathanael Winkler, geboren und aufgewachsen in Israel. Er spricht fließend Hebräisch. In zwei Vorträgen vermittelte er aktuelle Informationen aus Israel. Das kleine Land Israel musste und muss sich gegen seine Feinde verteidigen, doch Gott steht seinem Volk zur Seite. Heute kann man sagen: Israel ist als Nation zurück – weil Gott es so gewollt hat. Der Kampf gegen Israel ist ein geistlicher Kampf, der für viele Menschen bitter ist oder werden wird, den jedoch die Feinde Israels – und damit Gottes – nicht gewinnen können.

In seinem abschließenden Vortrag sprach Nathanael Winkler über die messianischen Juden. Diese Bezeichnung existiert seit dem 19./20. Jahrhundert. Vor etwa 40 Jahren gab es in Israel rund 300 Juden, die an Jesus glaubten. Heute sind es etwa 30 000 bis 40 000 Menschen, die an Jeschua glauben – und ihre Zahl steigt weiter. Durch Jesaja hat der Heilige Geist zu den Vätern Israels gesprochen: «Mit den Ohren werdet ihr hören und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr sehen und nicht erkennen» (Apg 28,26). Die Herzen Israels waren und sind bis heute verstockt, doch das Volk wird sich bekehren.

Nach dem Bar-Kochba-Aufstand gegen das Römische Reich verlief die Entwicklung des Judentums in zwei Richtungen:

- messianische Juden: Sie glauben an Jesus Christus.
- rabbinische Juden: Sie folgen dem orthodoxen Judentum.

Abschließend dürfen wir feststellen: Das Evangelium kehrt zurück zu den Juden. Wenn wir heute Gemeinde und Judentum betrachten, stellt sich die Frage: Gibt es eine Gemeinde ohne Juden? Eine Antwort finden wir in Sacharja 2,12, im Hinweis auf Gottes Augapfel, sowie in Sacharja 12,10. Israel wird über den trauern, den es durchstochen hat, und Gott wird den Geist der Gnade und des Gebets über Israel ausgießen. Er wird sein Volk wieder in sein Land zurückführen.

Nach dem Abschluss der Konferenz waren sich die Teilnehmer einig: Die Versammlungen waren wirklich von Gott gesegnet. Sie haben viele Menschen zum Nachdenken gebracht und aufgerüttelt. Viele freuen sich bereits auf die nächste, die zehnte Israel-Konferenz des Missionswerkes Mitternachtsruf in Rehe im Jahr 2026 – sofern unser Herr bis dahin noch nicht wiedergekommen ist. Maranatha!

NORBERT STURM, REHE, DEUTSCHLAND



v. l. n. r.: Hartmut Jaeger, Redner; Samuel Rudisile, Technik; Norbert Lieth, Redner; Govert Roos, Musik; Nathanael Winkler, Redner und Michael Schuler, Musik.